

Illustrirte  
**Frauen-Zeitung**  
 Berlin   
 Wien 



Preis  
 des ein-  
 zelnen Heftes  
 50 Pf. oder  
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-  
 jährlich 2 1/2 M.; 1,50 fl. ö.  
 W., mit Postversandt 1,56 fl. ö. W.  
 Große Ausgabe mit jährlich 60  
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2,55 fl.  
 ö. W., mit Postversandt 2,61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Eipperheide. — Wien I, Operngasse 3.

# Inhalt.

## Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

### Text.

Ein reiches Mädchen. Roman von Moriz von Reichenbach. (7. Fortsetzung.)  
Auf dem Domthurm. Novelle von Johannes Wilda.  
Spruch. Von Frida Schanz.  
Weiße Fäden. Mäuerlein von B. W. Zell.  
Engelkinder. Ein Märchen von Antonie Del-Pero.  
Der Thurm Karls V. in Spezia.  
Abschied.  
Hörschreiber.  
Redaktions-Post. Fragen und Antworten.  
Aus der Wiener Gesellschaft: Gräfin Elisabeth Potoda mit ihren Söhnen.  
Aus der Frauenwelt.

Die Mode.  
Handarbeiten.

### Illustrationen.

Engelkinder. 4 Illustrationen von Anna von Wahl.  
Der Thurm Karls V. in Spezia. Nach dem Bilde von H. Corradi.  
Abschied. Nach dem Bilde von C. Bennenwig v. Loefen jr.  
Hörschreiber. Nach dem Bilde von H. Lehner.  
Gräfin Elisabeth Potoda mit ihren Söhnen.  
Die Mode. 3 Abbildungen.  
Handarbeiten. 3 Abbildungen.

55 u. 48. Vorlage für Kissen oder Decken.  
Schwedische Gobelin-Stickerei.  
58-60. Tischdecken mit Platt- und Stielstich-Stickerei.  
Witze und Rathschläge.  
Briefmappe.

Gewandstücke Holzspalter. 1 Abbildung.  
Rebhühner mit Champignons.  
Rebhühner mit Sauerfohl als Pudding.  
Rebhühner-Püree mit gebadenem Reisbraten.  
Fragen und Antworten.

### Für's Haus.

Kücheneinrichtung. 1 Abbildung.  
Spülbürsten. 1 Abbildung.

### Gärtnerei.

Petersilie für den Wintergebrauch.  
Fragen und Antworten.

## Moden-Nummer:

### Toilette.

Neue Moden.  
1 u. 44. Kleid mit rundem Kragen.  
2, 8 u. 40. Herbst-Anzug mit Cape.  
11 u. 7. Kleid mit Spitzenkragen und Schärpe für junge Mädchen.  
12 u. 9. Kleid mit breitem Kragen für junge Mädchen.  
15-16. Mantel mit Doppel-Pelerine und Capuchon.  
17, 26-27. Gehäkeltes Kinderkleidchen.  
18. Ausgeschnittenes Jahreskleidchen.  
20-21. Hängermäntelchen für Kinder von 2-3 Jahren.  
22-23. Anzug (Weinleib, Untertaille, Weste und Jacke) für Knaben von 6-8 Jahren.  
24-25. Kleid mit Epauletten-Garnitur für Mädchen von 7-9 Jahren.  
31. Runder Hut mit Doppelkrempe.  
32. Capote-Hut für ältere Damen.  
33. Theaterkragen aus Batist.  
34 u. 61. Halbblauer Paletot mit Astrachan-Besatz.  
35 u. 62. Langer Paletot mit doppelseitigem Schlusse.  
36. Kleid mit Jabot-Garnitur.  
37 u. 63. Prinzesskleid mit Kragen-Garnitur zum Hüftfuhr-Thee.  
38 u. 30. Kleid mit gestickter Taille.  
39. Kleid mit doppelter Talsacke für Mädchen von 5-7 Jahren.

41-42. Kleid mit breiter Schärpe.  
43. Kleid mit Rüsche- und Kofetten-Garnitur.  
45. Kleid mit Jacentaille.  
57. Regenmantel mit Epaulettés für Mädchen von 8-10 Jahren.  
64 u. 67. Regenmantel mit Capuchon-Kragen.  
65-66. Kleid mit Lappeil und Schleifenschmuck.  
68-69. Kleid mit Patten-Garnitur. Zur Trauer.

### Handarbeiten.

3-5. Kästen für Schleier, Spitzen u., Stickerei mit Email-Auflagen.  
6 u. 14. Toiletten-Kissen mit persischer à jour- und Durchbruch-Arbeit.  
10. Schaufel mit Brandmalerei als Schlüsselhalter.  
13. Blumenbehälter mit Malerei.  
17, 26-27. Gehäkeltes Kinderkleidchen.  
19. Gestickte Vorte. Imitation von Treffe.  
28-29. Vorlage für Chaiselongue-Decken, Portièren, Vorhänge u. Gobelin-Stickerei.  
46, 47 u. 56. Schwedischer Wirtel. Stickerei im Wirt- und Flachstich.  
49-52. Schleierhäubchen. Hädelarbeit.  
53-54. Tischdecke mit schwedischer Gobelin-Stickerei.

Beilage mit 11 Schnittmustern, 4 Musterzeichnungen, sowie Muster-Vorlagen für Kissen, Decken, Portièren u. s. w., Schwedische Gobelin-Stickereien und Typenmuster.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten  
Nummer 57: Knüpf-Teppich mit Gold- und Silbergrund.  
Moderne Arbeit nach einem „Polenteppich“. XVII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite  
des Umschlages:

Aufgeschlagener Seidenvelvet-Gut. Garnitur aus Straußfedern und hochstehenden Bandschlupfen.  
Cape mit Sammet-Revers und Capuchon. Seidenes Chemiset. Spitzen-Boa.  
Bezugsquellen: Gut: J. Lint, W. Jägerstr. 25. — Spitzen-Boa: D. Levin, O. Hausvogtel-Platz 1.

Farbiges Modenbild Nummer 1079 mit einer  
Braut-Toilette, sechs Hochzeits-Toiletten und einem Kinder-Anzug.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:  
Farbiges Modenbild Nummer 1080 mit einer  
Besuchs-Toilette.

Farbiges Modenbild Nummer 1081 mit zwei  
Promenaden-Toiletten.

## Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelpagen; jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Kupferblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverwandt fl. 1.56) In der Schweiz fr. 3.10.  
Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverwandt fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.  
Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrespreisen an:  
in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;  
in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;  
in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.  
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —  
Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:  
nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;  
nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;  
In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:  
innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;  
nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.  
Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.  
Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einfindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung überlegt, portofreie Zusendung jedes Heftes:  
1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;  
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;  
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

## Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Dperng. 3.

## Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Konpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der illustrierten Frauen-Zeitung in Berlin W, Potsdamerstraße 38, und in Wien I, Dperngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Aannahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Étrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.  
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

## Preise und Bezugs-Firmen der illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

**Ägypten:** Kairo, F. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.  
**Belgien:** Brüssel, Liebling & Co.; Lebdgue & Co.; H. A. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.  
**Brafilien:** Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.  
**Cap der guten Hoffnung:** Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.  
**Chile:** Santiago, Carlos F. Niemeyer; Valparaiso, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
**Dänemark:** Kopenhagen, S. Hagerup; A. F. Böh & Sohn; Lehmann & Stage; Wih. Prior; G. Chr. Ulfson's Nachfgr.; H. A. fr. 2.50, gr. A. fr. 4.25.  
**Frankreich:** Paris, Haer & Steinert; F. Welter; H. A. fr. 3.75, m. Postverf. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postverf. fr. 7.75.  
**Griechenland:** Athen, Karl Hilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.  
**Großbritannien:** London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

**Italien:** Mailand, H. Hoepli; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.  
Rom, Loischer & Co.; Epithöver'sche Buchhdlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.  
**Niederlande:** Amsterdam, S. Eisenrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhdlg.; Salpeter'sche Buchhdlg.; H. A. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.  
**Norwegen:** Christiania, S. Kshoug & Co.; J. Dybwad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
**Paraguay:** Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.  
**Peru:** Lima, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
**Rußland:** Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Krüger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
Selsingfors, G. W. Edlund's Buchhdlg.; Wase-niska Buchhdlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.  
Mitau, Ferd. Veshorn; Lucas'sche Buchhdlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
Moskau, J. Deubner; Großmann & Knobel; Alex. Lang; B. Pohl's Buchhdlg. (N. Biedert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

**Rußland:** Odesa, Emil Berndt's Buchhdlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.  
Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.  
Riga, C. Bruhns; J. Deubner; Jond & Poleski; R. Hummel; W. Mellin & Co.; C. J. Schumann; Alex. Stieda; H. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.  
Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hoffa; S. Olawski; G. Seunewald; C. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
**Schweden:** Stockholm, R. Waedel & Cie. (G. Gehlins); Friese'sche Buchhdlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
**Serbien:** Belgrad, P. Gjurcic; F. Friedmann; A. Purits; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.  
**Spanien:** Barcelona, German Schulze; H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.  
**Ver. Staaten von Nordamerika:** Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.

Das nächste Heft erscheint in drei Wochen.

Neue Moden.

Wien. — Wenn die Mode irgend einen Gipfel erklimmt hat, wo es absolut nicht mehr weiter geht, dann zieht sie sich nicht etwa vorsichtig zurück, sondern sie stürzt sich mit ledem Fluge ins andere Extrem, es den Schwerefalligen überlassend, behutsame Uebergänge zu suchen, die dann noch lange nachher als eine Art Compromiß zwischen Alt und Neu gelten können. An einem solchen Höhepunkte des Glänzenden, Unruhigen und Ueberladenen waren wir angelangt, und nun tritt die naturgemäße Reaction ein. Wird man auch im Winter Pelz und Sammet in malerischer Kleidsamkeit vereinigen und mit neuen Stoffarten zusammenstellen, z. B. die mit Knoten und einzelnen Seidenstücken durchwebten, alten „Gilet“-Stoffen nachgebildeten „Bouclés“, — einstweilen herrscht als Straßenmode das schmudlose tailor made-Kostüm. Dabei ist nur ein heikler Punkt, — die reichste, complicirteste Staatsrobe läßt sich mit eigener Kunst leichter herstellen als solch ein scheinbar so einfaches Kostüm. An diesen, nicht etwa entsprechend zurecht gelegten, sondern gleich der Form nach geschneitten, offenkantig aufgesteppten Stoffbelegen, den kunstvoll eingesehten Taschentrappen und besonders an der merkwürdig unscheinbaren und dabei so wirkungsvollen Verzierung mit schmalsten Handsäumchen in verschlungener Musterung, unter denen der Stoff doch wieder so glatt geplättet ist, daß die Verzierung aufgesetzten Schnürchen gleicht, vor allem aber an dem Erforderniß tadellos glatt anliegender Formen scheidet oft selbst ein mittelmäßig geschickter Herrenschneider. Die letzten Schöpfungen der Mode dieser Art verlangen die Hand von Spezialisten und dies um so mehr, als die Eleganz der einzelnen Stücke in aparten Schnittweisen liegt, welche die wechselnde Mode mit der beständigen Eigenart des „englischen Kostüms“ vereinigen. Interessant war in Bezug darauf eine für die Herzogin Louise von Coburg bestimmte Kammingarn-Toilette in Drapgrau. An dieser erschienen Taille und weite Kermel in Art der bekannten Blumen aus einem Stücke geschnitten, — durch eingesehte, schräge Seitentheile und winzige, in Pfeilspitzen endigende Handsäumchen war jedoch eine handschuhglatt sitzende Form geschaffen, die in schmale Amazonen-Schößchen auslief. Der weite, oben sehr enge Keilrock schloß vorn unter Taschentrappen und zeigte eine fontäneartig verschlungene Säumchen- und Pfeilspitzen-Verzierung in Handnäherie. All diese Feinheiten der Ausführung sind jedoch nicht unerlässlich; der einfache Steppsaum genügt, — insbesondere an den Koppe-Stoffen und Knickerbodens, die zuweilen mit einem sehr großen, verschwommenen Carreau durchwebt sind, wie denn das Carreau in allen möglichen Farben und Geweben neben ganz glatten Tuchen wieder stark vertreten erscheint. Selbst in den größten Dimensionen gehaltener blaugrauschottischer Diagonal-Cheviot wird für Smokinge gern verarbeitet. Schotten-Carreau bildet auch die Rückseite der schönen Double-Tuche und Doppel-Loden, die für Paletots und Capes vielfach den Seidenfutter verlangenden Stoffen vorgezogen werden.

Gravaten aus Leder, in allen modernsten Farben, selbst der sommerliche breite Westengurt der Herrenwelt, oder die eigenthümlichen, gürtelartigen Halb-Gilets mit Knopfschluß und Taschen müssen als Ausstattung unserer Herbst-Garderobe jede Eintönigkeit vermeiden helfen. Wird unter dem Jäckchen oder langen Paletot des Kostüms eine glatte Amazonen-Taille getragen, so statet man diese gern mit wellenartig gerundetem Halsanschnitte und steifen Plastron aus, dem sich auch die englische, doppelt umgelegte Vaternörder-Gravate oder eine flotte, kurze Schleife gefügt. Will man andererseits ein zu auffälliges Betonen des Herren-Genres vermeiden, so kann man unendlich zierliche Umlegestreifen aus feinem Batistfeinen mit Hohlraum oder gefüchter Einschlante für Stehtragen und Kermel wählen. Ein großer Theil der Frauenwelt mag jedoch auf all jene Varianten, aber viel persönliche Anmuth voraussetzenden amazonenhaften Toilette-Formen nicht eingehen und will die großen Vortheile der bisherigen, Würde und Stättlichkeit verleihenden Tracht um keinen Preis aufgeben, und er thut wohl daran. Hierher gehört das Blumenkleid mit feinen graziosen Kragenformen, — eine Tracht, die für Haus, Salon und Theater die ausschlaggebende sein und bleiben wird. In diesem Kreise bewegen sich ferner all die hübschen Dinge, die, insbesondere vor der eigentlichen Gesellschafts-Saison, unsere Garderobe neu und frisch erscheinen lassen müssen: graziose Tailleur-Heberlagen, blusenartig aus Spitzen, Einfäden, oder aus durchsichtiger, gebrannter Gaze gefertigt, die das einfachste Kleid zur Gelegenheits-Toilette ergänzen, dazu das um den Gürtel geschlungene, übereinstimmende Pompadour-Täschchen aus gleicher Blüße-Gaze, zwischen dessen Seidenfutter Baischenwurzel-Pulver vorgelesen ist, zierliche Tüll-Fichus mit zackigen Schulter-Volants und hellem Bandbesatz, strahlenförmige Pattenkragen, an Gaze-Halsstreifen mit großen Seiten-Rosetten befestigt, jede Spitzenpatte in einem Gaze-Rosettchen endigend, und alles in den heiter festlichen Farben: weiß, strohgelb, rosa oder hellblau gehalten. Die Hauptfarbe indeß, die den Vortheil hat, auch bei hellem Tageslichte zu kleiden, ist das zart röthliche, mit grau gebrochene Lavendelblau. Sowohl in der starren Failla-princesse, welche die Noirs des Vorjahres für Gesellschaftskleider ersetzen wird, als in glatten Tuchen mit pelzig gewebtem Rande und in Spiegelsammeten mit stark eingepלטeten Glanze als Garnitur-Stoff ist dieses Blau, abwechselnd mit der helleren Kornblumen-Farbe, der ganz ausgesprochene Saison-Liebling; in seinen dunkleren Nuancen paßt es sich jedem Alter und jeder Tageszeit an, — Kefedagrün, die neutrale Robefarbe, dient als wirksame Zugabe. Sammet als Material für ganze Toiletten gilt auch weiter; nur liebt man es, ihn für sehr elegante Kleidung mit farbigen Seiden-Carreau und kleinen Streublümchen gemustert zu wählen.

Wenn wir das Résumé des Gebotenen ziehen wollen, so er-giebt sich das Eine: fast jede Farbe ist modgerecht, fast jede Stoffart, — das Geheimniß liegt nur in der richtigen und maßvollen Anwendung. Der leicht geraffte und der wenig garnirte oder bahnweise geschlichte Rock ist so berechtigt, wie der sehr weit ausfallende, glatte Glodenrock, nur müssen alle Arrangements eng um die Hüften schließen, ja man neigt sogar etwas jener Mode zu, die den Rock nach rückwärts gebunden hielt; — es muß eben durchaus Schlankheit des Unterkörpers erzielt werden, so lange man den schönen Bauch-Kermel nicht aufgeben will. Dies ist auch der Grund, weshalb die Trouffirungen sich so schwer oder gar nicht Bahn brechen. Neueste Regenmäntel zeigen, wenn nicht vollständiges

Futter, so doch vorn herab sehr breite Randstreifen aus gediegemem farbigen Seidenstoffe, die je nach Wetter und Laune zur Geltung gebracht werden. Fast allen Regenmänteln gemeinsam geworden ist inzwischen das abknöpfbare Cape, das so bequem als selbständiges Toiletten-Stück zu verwenden ist und den Regenmantel je nach Bedarf leichter oder wärmer gestaltet; der überrtrende breite Kragen, weite Faltenärmel und doppelte Reihen großer und oft sehr kostbarer Knöpfe flatten den Mantel auch ohne Pelzine kleidsam genug aus. Die Farben nimmt man gegen den Winter hin gern tiefer, beliebt ist Braun in seinen verschiedenen Nuancen sowie ein dunkles Königsblau. — Neu und voraussichtlich sehr begünstigt ist die lange Redingote, die etwa dem ganz lang hinabreichenden Promenaden-Heberzieher der Herren entspricht; sowohl als selbständiger Paletot, wie als Verdollständigung des harmonisirenden Kostüms bedeutet sie stets besondere Eleganz. Allen Paletots gemeinsam bleibt der faltige Keulenärmel, der sich aber bisweilen unten tütenförmig in eine Stalpe erweitert oder unter dem Ellbogen zusammengefaßt ist und glockenförmig über die Hand fällt. Ein originelles Modell dieser Art, aus Tuch in „Haselnuß-Chokoladefarbe“ war schon für den Vorwinter mit dunkelem amerikanischen Biber besetzt, mit mächtigen Stahlknöpfen und Kernelschnallen aus facettirtem Stahl ausgestattet und b. g. in seinem Vordertheile eine pelzgefütterte Mufftasche zum Schutz der Hände (siehe „Neue Moden“ im Beiblatt dieses Heftes).

Ein ganz besonderes Genre für Herbsthüte hat sich hier herausgebildet. Es sind nicht zu kleine Hüte, an denen das Stroh, der Jahreszeit gemäß, eine ziemlich verschwindende Nebenrolle spielt, wenn es gleich in kräftigen Farben austritt. Das Stroh — vorzugsweise cerise- und korallen- oder erbettenroth, hochblau und braun — wird über und über mit gleichfarbiger Seidenbaze verschleiert; dunkles Cyheulaub, oft mit jenseitenden Beeren, bildet den Schmuck. Andere Herbsthüte sind mit prächtigen Fruchtzweigen aus Sammet bedeckt, wobei man es immer liebt, den Hutrand wie durch einen emporgeschlagenen Schleier zu verbergen. Die Haupt-Hebergangsmode dieser Herbstsaison ist, dem Toilette-Genre entsprechend, ein brauner, mittelgroßer runder Filzhut, mit wildbraunem Tuche, Leder oder Sammet und einem Bildgesteck garnirt, der jedoch etwas über die

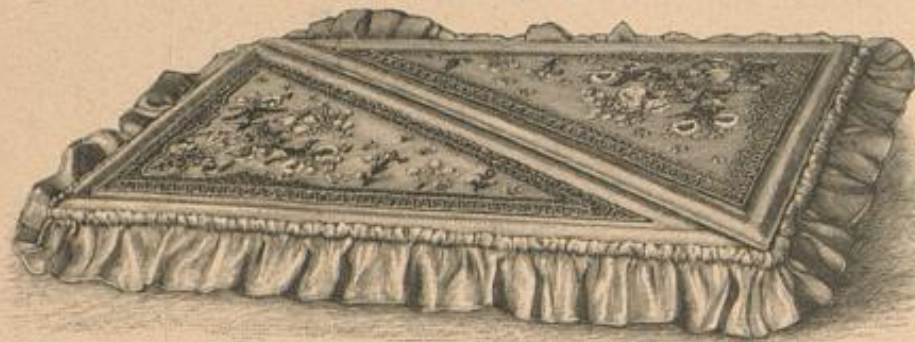
Anspruchlosigkeit seines Urbildes, des Jagd- oder Reisehütchens, hinausgehen muß. Geier- und Eulensehern sind die Hauptbestandtheile dieser Gestecke, ihnen fügen sich die Schildhahnsfedern nur ein; dafür erscheinen aber die Schildhahnsfedern in allen Farben-Nuancen als wirkungsvolle Beigabe der reichen Straußfeder-Garnituren oder hellfarbiger Rosetten-Arrangements. Für Filzhüte, die diesmal in sehr großen Formen mit etwas höherem Kopfe auftreten und entweder als glattrandige Matelots mit Seitengesteck oder mit vorne aufgeschwungenem Rande getragen werden, bilden die halb-lange Straußfeder, aus einander strebend gesteckt, und lange Seeschwaben-Fügel die Lieblings-Garnitur. Farbige Straußfedern sind „polichinell“, d. h. auf jeder Seite der Fahne anders gefärbt, während die Lofe aufgetrauten Enden wieder eine stark abstechende Nuance zeigen können; auch mit farbig glänzendem Festlaub wird diese zweiseitige Wirkung an kleinen Federtöpfchen hervorgebracht. Die noch immer unentbehrlichen Kigretten bestehen nicht mehr aus durchsichtigen Keihen, sondern haben einzelne dicke Endköpfchen in Art der Pfauenfedern. Alles in allem genommen, hat man Federn, oft in Vereinigung mit hellgetönten Spitzen, unstreitig als Hauptmode der kommenden Saison zu betrachten. Für Mädchen und Kinder sind Matrosen-Hütchen, ganz mit Leder überzogen oder in Filz mit hellem Lederbesatz, ebenso zierlich wie praktisch.

Je mehr nun die Gesamt-Erscheinungen einer gewissen Einfachheit zuneigen, desto mehr Gewicht legt man auf reizende Einzelheiten. Diese bestehen z. B. in einer Fülle winziger Schmucknadeln, welche, wie etwa die Uhr-Verloques, von Freunden erbeten und gesammelt werden, um dann — je zwei durch ein Kettchen verbunden — buhnenweise zwischen den hausfahenden Vordertheilen einer Spitzenbluse oder eines seidenen Jabots zu erscheinen. Ein anderer neuer, fast unentbehrlicher Gegenstand ist die Gürtel-Brochette, eine kräftige Sicherheitsnadel in Gold mit Juwelen besetzt, die Rod, Gürtel und Taille rückwärts fest verbindet, vorne den Gürtel genügend nach abwärts hält, oder das neuestens nur mehr-fach glatt um die Taille geschlungene Band an seinen Enden und in der Mitte befestigt; bisweilen zeigen diese Nadeln die interessanten, klassischen Formen der römischen Fibula, die den kunstvollen Faltenwurf der Toga zusammenhielt. R. Br.

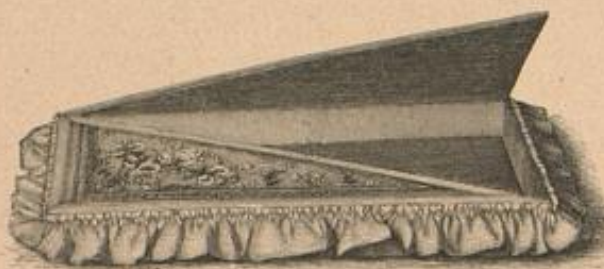


1. Kleid mit rundem Kragen. Siehe die Rückansicht Abb. 11. Schnitt: Kragen: Nr. VIII. Verweb. Schnitt: Futtertaile: Nr. 1 der heut. Beilage.

2. Herbst-Anzug mit Cape. Siehe das Kleid ohne Cape. Abb. 10 und auch Abb. 8. Schnitt u. Einzelaussicht: Nr. I.



3. Kasten für Schleier, Spitzen u. Stickerei mit Email-Auflagen. Siehe den Kasten geöffnet, Abb. 4, die Stickerei naturgroß, Abb. 5. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 52.



4. Kasten für Schleier, Spitzen u. Stickerei mit Email-Auflagen. Siehe den Kasten geschlossen, Abb. 3, die Stickerei naturgroß, Abb. 5. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 52.

Rückens in 3 cm Breite fort. Damit diese Garnitur sichtbar wird, hat man den im übrigen glatten Oberstoff des Rückens am Halsauschnitt 3 cm tief auszurunden; Rücken- und Rückenseitentheile erhalten als Schofanlag ein 10 cm breites Stoff-Pliffé. Mit Seide gefüttert, sind die Jackettheile am Halsauschnitt 6 cm tief auszuschneiden und am vorderen Rande bis zur ersten Brustfalte abzuschneiden, so daß der Vag oben 9 cm, unten 14 cm breit sichtbar wird. Der dem Jacket wie Vorderseitentheile in 13 cm Länge angeschnittene Schoß bleibt in der Seitenmahl 12 cm lang offen, wird aber mit dem Pliffé-Ansatz des Rückens durch Naht verbunden. Den vorderen Rand deckt ein schmaler Pelzstreifen, begleitet von einer 4 cm breiten Metall-Passementerie. Gleiche, in Gold und Kupfer gehaltene Borte umgibt den runden Kragen, der mit in den oberen Ausschnitt der Taille gefaßt ist. Fig. 48 giebt Anhalt für Form und Maße des Kragens aus doppeltem Oberstoff mit Leinen-Einlage. Den 6 cm hohen Stehkragen bekleidet ein 15 cm breiter gefalteter Schrägstreifen aus gelber Seide, seitlich mit Sammet-Rosetten geschmückt. Für den mit Pelz verbrämten Kermel bietet Fig. 8 der heut. Beilage einen verwendbaren Schnitt. Ein Bandgürtel deckt im Rücken den Schofanlag und endigt vorn seitlich unter Schleifen, die aus einer 11 cm langen Schlaufe und einem 13 cm langen hochstehenden Ende nebst einer 15 cm langen Schlaufe und 19 cm langen abgeschragten, nach unten fallenden Ende bestehen; der hierfür erforderliche Sammet-Schrägstreifen mißt 8 cm Breite und wird nur gesäumt, nicht gefüttert.

doppeltem Oberstoff mit Leinen-Einlage hergerichtete Revers, von denen der rechte nach Maßgabe der feinen Linie etwas länger zu schneiden ist. Die Außenränder begrenzen 2 cm breite aufgesteppte Bänder. Durch die oben nach Kreuz und Punkt zu ordnenden Falten gefaltet sich das aus Abb. 40 ersichtliche gefällige Arrangement. Der Umlege-

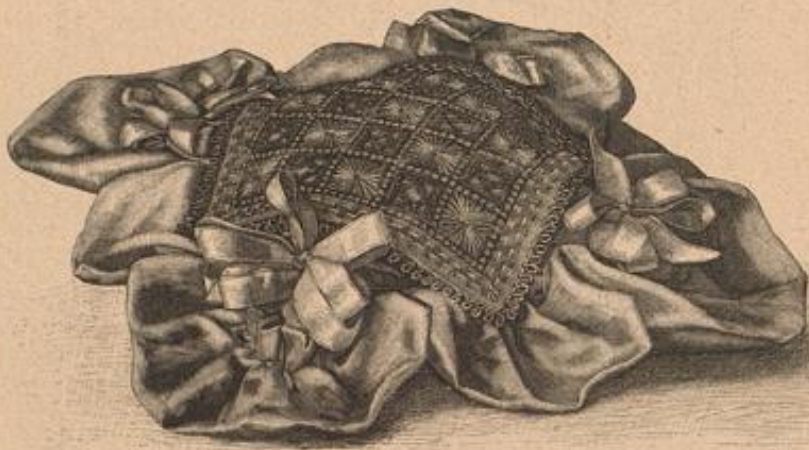


7. Vorderansicht zum Kleide, Abb. 11. 8. Rückansicht zum Kleide, Abb. 40 u. 2. 9. Rückansicht zum Kleide, Abb. 12.

1 u. 44. Kleid mit rundem Kragen. — Schnitt: Krage: Nr. VIII. Beroddb. Schnitt: Futtertaile: Nr. 1 der heut. Beilage. — In Form wie Farben-Verbindung bietet die Vorlage Reues und Bemerkenswerthes. Zwischen dunkel myrtengrünem Tuche und dem fatten Goldgelb der Seide bilden dunkelbraune Pelzstreifen den fein vermittelnden Uebergang. Der Faltenrod aus Oberstoff von 266 cm oberer und 475 cm unterer Weite ist auf einer feilförmigen Grundform aus gelber Seide von 284 cm unterer Weite derart zu ordnen, daß er vorn lose bleibt und nur in der Seitenmahl mit dem Futter zusammenhängt. Den unteren Rand des Tuchrodes zackt man zu seiner Sicherung aus und näht ihn um; der Futterrod erhält den üblichen Stoffbesatz in 12 cm Höhe. Von den drei doppelten Toffalten, aus denen Vorder- und Seitenbahnen bestehen, mißt die mittlere oben 20 cm, unten 36 cm Breite, die beiden anderen je 22 und 40 cm; die Hinterbahn wird in schmale, sich begegnende Falten geordnet. Die Rand-Garnitur aus 3 cm breiten Pelzstreifen läßt die Tiefe der Toffalten jedesmal frei, ebenso steht der Pelz erst 5 cm hinter der Seitenfalte wieder an, worauf er dann fortlaufend den Saum des Rockes umgiebt. Dunkelgrüne Sammet-Rosetten halten scheinbar die Falten in 30, 42 und 48 cm Höhe fest; jede derselben verlangt einen zusammengelegten, 6 cm breiten, 44 cm langen Schrägstreifen, der, an den offenen Rändern scharf eingereicht, schneckenförmig geordnet und festgenäht wird. Die Taille erscheint auf glatter Futter-Grundform gearbeitet, die 2 cm länger als der Taillenschlag geschnitten und in der vorderen Mitte mit Hakenschlus eingereicht ist. Diesen deckt ein rechts fest genähter, links übergehakter bauschiger Vagtheil aus gelber Seide von 50 cm Breite, unten einmal, oben neunmal in 5 1/2 cm Breite eingereicht ein gleichfalls eingereichter Stoffstreifen setzt sich um den Halsauschnitt des

2, 8 u. 40. Herbst-Anzug mit Cape. — Schnitt und Einzelansicht: Nr. 1. — Der diesjährige herbstliche Promenaden- und Besuchsanzug sucht seine Eleganz vor allem in der Uebereinstimmung von Kleid und Umhang. An der mustergültigen Vorlage aus braunem Cheviot, Abb. 2, ist überdies die zierliche Form des Cape mit geschlitztem zipfeligen Krage bemerkenswerth, wie auf Rock und Taillen-Garnitur der moderne Besatz mit aufgesteppten schmalen Tuchstreifen in einer dunkleren Nuance der Kleiderfarbe. Wie aus den Schnitttheilen, Fig. 1-5, hervorgeht, ist die Schneebentaille in Futter und Oberstoff gleichmäßig gearbeitet. Die Vordertheile, Fig. 1, vervollständigt zunächst für den doppelreihigen Knopfschlus der Ergänzungstheile, Fig. 2. Dann wird der feinen Linie entlang je ein Vagtheil aus Oberstoff aufgesetzt, deren rechter am vorderen Rande eine 3 cm breite Falte erhält, die über den Hakenschlus greift. Den seitlichen Ansatz des Vages decken, nach Fig. 6, aus

Kragen, Fig. 10, schließt sich der Revers-Garnitur an; den Halsauschnitt umgibt der Stehkrage, Fig. 9. Für den gutstehenden Reulensärmel giebt Fig. 7 das enge Futter, Fig. 8 den Oberstoff; für letzteren ist der Schnittlinie vor dem Zuschneiden der Durchschnitlinie entlang zusammenzusetzen. Die weite Äugel wird den Kreuzen und Punkten gemäß in tiefe Pliffé-Falten geordnet. Der nach der Schnitt-Methode, Fig. 11, zu schneidende Rock erhält 25 cm hohen Gaze-Stoff; dieser und durchgehendes starres Seidenfutter sichern besonders guten Sitz. Fig. 12 schreibt die Form des Cape vor, das ebenfalls durchgehendes Seide füttert. Der viertheilige Zipfelkrage, Fig. 13-16, verlangt außer dem seidenen Futter noch Leinen-Einlage; seine Außenränder umgeben 3 cm breite Pelzrollen. An unserem Modell wirken Netzbesatz, sowie braun und blau hangierendes seidenes Futter besonders reizvoll. Eine promenaden-gerechte Ergänzung ergibt das den Vag bedeckende Jabot aus pliffirtem Kreppe mit feiner Schleiße.



6. Toiletten-Kissen mit persischer à jour- und Durchbruch-Arbeit. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 11.

3-5. Kasten für Schleier, Spitzen u. Stickerei mit Email-Auflagen. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 52. — Den bekannten Behältern für Handschuhe und Taschentücher gefüllt sich neuerdings ein in erster Reihe zur Aufbewahrung von Hut-Schleiern bestimmter Kasten, der jedoch auch kostbare Fächer, edle Spitzen u. aufnehmen kann und sich in seiner prächtigen Ausstattung ganz besonders zu einer Hochzeitsgabe eignet. Ein flacher Carton von 47 cm Länge zu 30 cm Breite und etwa 5 cm Höhe dient als Grundlage, die außen und innen mit altrosa Reppseide glatt bekleidet erscheint. Für den Deckel sind zwei an der Diagonale zusammenstoßende, dreieckige Klappen je durch Charniere an der Vorder- und Rückwand befestigt, wie dies die geöffnete Ansicht des Kastens, Abb. 4, deutlich erkennen läßt. Die Verzierung dieser Dreiecke bildet die Stickerei mit Email-Auflagen, Gold- und Chemiesfaden, deren Reiz die Leserinnen der Illustr. Frauen-Zeitung durch die der Nr. vom 1/1 94 beigelegte Farbentafel kennen lernen. In die Modenwelt wurde die interessante Arbeit in der Nr. vom 15/4 94 eingeführt. Abb. 5 giebt die Stickerei zum größten Theile naturgroß wieder, Fig. 52 bietet die Ergänzung der Musterung. Die besonders durch das schimmernde Material, wie ihre leichte, im Rococo-Stil gehaltene Zeichnung bestehende Stickerei ist auf der rosa Reppseide nach Vorzeichnung im Stickrahmen auszuführen. Zunächst hat man die verschiedenen Metallplättchen an den vorgedruckten Stellen mit Goldfaden festzunähen, wobei die kleinen gezackten Plättchen sternförmig nach der Mitte zu überstochen werden. Sämmtliche, zu den Auflagen verwendeten Herz- und Nuschelformen erscheinen von Roth nach Weiß schattirt, zeigen aber eine verschiedenartige Abstufung der Töne. Die größeren Email-Platten begrenzt ein faden Seiden-Chemille im Wechsel von Hellblau, Rosa und Oliv. Stiele und Blätter sind sämmtlich in oliv Tönen gehalten; keines Goldschmückchen umrandet die flachen Ranken und Blätter und bildet auch die Goldspinnen und dreitheiligen Klein-Blümchen in Anlage-Arbeit, wie das lose gespannte Gitter und Rändchen. Zweitheilige Titoselle-Seide dient zum abgeschattirten Stielstich der seitlichen Ranken, ebenso zu den Knötchen, die in Rosa und Helloliv, als Füllung einzelner Formen und den Zwischenräumen des Gitters eingefügt sind. Kräftige Goldschnur und hellblaue Chemille schließen das Gitter ringsum ab; das gleiche Material ist für die schmalen Randsbördchen verwendet. Die vollendete Stickerei hat man über leicht watterter Unterlage den dreieckigen Feldern anzulegen; ein mit Seide bezogener, 1 cm breiter Holzsalz umgibt die Stickerei. Schließlich vervollständigt ein aus 5 1/2 cm breitem rosa Band- oder Seidenstoffe gezogener Bolant mit zweimal eingereichtem Köpfchen die Ausstattung des Behälters.



10. Schaufel mit Brandmalerei als Schlüsselhalter.



5. Stickerei mit Email-Auflagen zum Kasten, Abb. 3 u. 4. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 52.

6 u. 14. Toiletten-Kissen mit persischer à jour- und Durchbruch-Arbeit. — Abb. 14 giebt naturgroß einen Theil der zierlichen, auf gelbem Colbert-Stoffe gefärbten Ueberlage des eleganten Toiletten-Kissens, Abb. 6; zugleich wird damit die Verzierung der

theils festen, theils durchbrochenen Felder erklärt, wofür abwechselnd hellblaue und goldgelbe Cordomet-  
Seide dient. Die festen Stoff-Garreau, deren eines die Mitte des im Quadrat 15 cm großen  
Deckens markirt, zählen je 18 Fäden Länge wie Breite; von der Mitte aus zu arbeiten, greifen die  
verzierenden blauen Sternstiche am Außenrande je um 2 Fäden weiter. Ein Randbörtchen, ähnlich  
wie der bekannte Kästchenstich über drei Fäden mit goldgelber Seide ausgeführt, umgrenzt gleichmäßig  
jedes Feld. Den Rand der durchbrochenen Garreau, für die je 12 Quer- und 12 Längsfäden aus-  
zuschneiden sind, sichern nach innen gerichtete Vanguetten; in welcher Weise die mit Picots versehenen  
lanquettirten Stäbe zu arbeiten sind, erläutert Abb. 14. Den Randsaum des Deckens befestigt  
leichter Flachstich, der in zwei verkehrten Reihen über je 6 Stoff-Fäden greift; schließlich ist ein blauer  
Seidenfaden hindurchgeleitet. Ein Goldpicot-Börtchen schließt den Außenrand ab. Hellblaue Seide  
belleidet die Grundform des 18 cm großen Kissens, dem das fertige Decken, über Gel gestellt, auf-  
gehettet wird. Ein doppelt genommener Volant, für den ein 15 cm breiter, 160 cm langer Seiden-  
streifen erforderlich ist, erscheint ringsum mit 1 1/2 cm breitem Köpfchen angereicht. Durch kleine  
Heftstiche, die den Volant in regelmäßigen Zwischenräumen von 3 cm oberhalb des Köpfchens am  
Kissen befestigen, gestaltet sich der bogige Abschluß der Garnitur. 1 1/2 cm breites blaues Reps-Band  
bildet zierliche Schleifen.

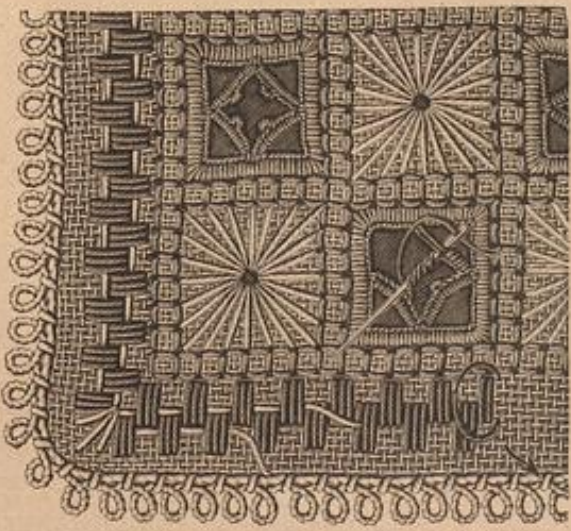


11. Kleid mit Spitzenkragen und  
Schärpe für junge Mädchen. Siehe die  
Vorderansicht, Abb. 7. Verwob. Schnitt: Beilage v.  
1/9 94, Nr. XIII.

12. Kleid mit breitem Kragen für  
junge Mädchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 9.  
Schnitt: Kragen: Nr. X. Verwob. Schnitt: Beilage  
v. 1/9 94, Nr. XIII.

10. Schaufel mit Brandmalerei als Schlüsselhalter. — Die kleine Holzschaufel, wie man  
sie zum Einfüllen von Zucker, Mehl oder Reis benützt, erhält durch den Brennstift zierlichen Schmuck,  
dem sich farbige Bandschleifen gesellen. Zwei kleine eingeschraubte Metallhaken dienen zur Aufnahme  
von Schlüsseln. Die Brandmalerei kann sich auf die Contouren des Musters beschränken, dessen Flächen  
dann ausgemalt werden, oder der Brennstift zeichnet, wie an der Vorlage, das ganze Ornament.

11 u. 7. Kleid mit Spitzenkragen und Schärpe für junge Mädchen. — Verwob. Schnitt:  
Beilage v. 1/9 94, Nr. XIII. — Das Material — weißer Alpaca — bestimmt die Vorlage zum  
Festgewand für junge Mädchen, das zur Tanzstunde besonders willkommen sein wird. In entsprechende  
Stoffe überfegt, dient das Kleid nicht weniger gut für Alltagszwecke. Der Glockenrock erhält Satin-  
futter, 26 cm hohe Gaze-Einlage und 6 cm breite Stoffante. Rücken- und Seitentheile der Taille  
belleidet der Oberstoff glatt, auf den Vordertheilen ist er blusenartig arrangirt. Zwei je 4 cm breite  
Blenden, im Zwischenraum von 7 cm aufgesetzt, garniren in Niederform Rücken- und Seitentheile.  
Ueber den glatten Ellbogen-Kermel fällt eine Glocke von 27 cm äußerer und 19 cm innerer Länge  
zu 150 cm Weite. Sehr kleidsam erweist sich der poffenartig aufgesetzte Kragen aus Spachtelstippe, der  
vorn 22 cm, hinten 13 cm breit  
ist. Damit harmoniren die Ueber-  
lage des 5 cm hohen Steh-  
kragens und die 12 cm breiten  
Ranschellen. Für die Schärpe  
ist ein 26 cm breiter Streifen  
rosa Surah in der hinteren  
Mitte zu großer Schleife ge-  
bunden und an seinen Enden  
4 cm breit ausgefranst.



14. Perzische à jour- und Durchbruch-Arbeit  
zum Toiletten-Kissen, Abb. 6.

12 u. 9. Kleid mit breitem  
Kragen für junge Mädchen.  
— Schnitt: Kragen: Nr. X.  
Verwob. Schnitt: Beilage v.  
1/9 94, Nr. XIII. — Auch  
hier, wie bei Abb. 11, eignet  
sich die schlichte Form, in hellen,  
leichten Stoffen ausgeführt, gleich  
gut für ein Tanzstundenkleid,  
wie in dunklerem Gewebe für  
einen Hans- oder Promenaden-  
Anzug. Auf festem Futter ist  
der Oberstoff der Taille vorn  
und hinten gleichmäßig blusen-  
artig geordnet; Haken und Defen  
vermitteln in der vorderen  
Mitte den unsichtbaren Schluß.

Der Kermel setzt sich in der bekannten Weise  
aus Puffe und Stulventheil zusammen.  
Ueber den Schoß der Blusentaille tritt der  
ungarnirte Glockenrock, der durchgehendes  
Futter und bis zu halber Höhe Gaze-Einlage  
erhält. Schärpe und Kragen bestehen an der  
Vorlage aus glattem weißen Gewebe zu blau  
und weiß carrirtem Boile. Für den Kragen  
aus doppeltem Stoffe bietet Fig. 50 den  
Schnitt; weißseidenes Spitzenbörtchen befestigt die  
Ränder; Haken und Defen dienen zum Schluß,  
Schmucknadeln zur Befestigung auf der Taille.  
25 cm Breite mißt die um die Taille gelegte,  
seitlich eingeschlungene Schärpe.

13. Blumenbehälter mit Malerei. —  
Aus starkem Blech bestehend, eignet sich der  
forbartige Behälter besonders zum festen  
Einpflanzen von Blumen; die Verzierung mit  
Malerei und farbigen Schleifen macht ihn zu  
einem reizvollen Zimmerdecoration. Der sechs-  
eckige Boden mißt 15 cm Durchmesser; von  
dem 6 cm hohen Rande gehen drei Bügel  
aus, die in der Mitte zusammentreffen. Die  
ganze Höhe des Korbes beträgt 20 cm. Auf  
dunkelgrünem Grunde sind die Hedenkroten in  
natürlichen Farben mit Velfarbe gemalt.



13. Blumenbehälter mit Malerei.

15-16. Mantel mit Doppel-Pelerine  
und Capuchon. — Verwob. Schnitt: Mantel  
und Capuchon: Beilage der Nr. vom 1/9 94, Nr. XII; Pelerine: Fig. 12 der heut. Beilage. — Für die  
Herbstmode charakteristisch ist die Vereinerung von Capuchon und Pelerine, welche letztere an unserer  
Vorlage sogar doppelt erscheint. Aus englischem carrirtem Gewebe, eine Art sehr kräftigem home-  
spun, gefertigt, zeigt die Vorlage als einzige Ausstattung doppelte Stepplinien an sämtlichen Außen-  
rändern, und schöne große Hornbüfse. Der das Kleid völlig einhüllende Mantel mit zweireihig  
überkreuzendem Schluß läßt sich nach oben angegebenen Schnitt ohne große Mühe herstellen. Längs  
des vorderen Schlußes ist ein 10 cm breiter Oberstoff-Streifen über einer Einlage von Leinen unter-  
zuziehen; die Nähte werden mit Satin eingefast, der untere Rand erhält einen 4 cm breiten Satin-  
streifen gegengefegt. Für die große Pelerine ist Fig. 12 der heutigen Beilage maßgebend; die obere  
Pelerine hat man gleichfalls auf Grund der Serpentine-Form, Fig. 12, aber um 20 cm kürzer zu  
schneiden. Beide Kragen treten mit dem Capuchon in den 6 cm breiten Umlegekragen; dieser, sowie  
der Capuchon erfordern doppelten Oberstoff. Der Capuchon ist außerdem mit Leinen-Einlage zu ver-  
sehen und nach Fig. 66 des oben angegebenen Schnittes Nr. XII bis auf 23 cm Länge zuzuspitzen.

17, 26 u. 27. Gehäkeltes Kinder-Kleidchen. — Material: 150 gr leicht dreifache weiche  
Wolle. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, V. für Luftm. — An dem prakti-  
schen Kleidchen, bestimmt für das zarte Alter, das noch keinen Unterschied für Knaben und Mädchen  
kennt, ist als besonderer Vorzug die einfache Herstellung zu betonen. Taille und Röckchen werden  
ihrer Länge nach im Zusammenhange in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet. Für den  
34 cm langen, 125 cm weiten Rocktheil wechselt 1 Tour im Sternstich mit einer Tour f. M.  
ab, während man für die 12 cm lange Taille, um sie enger zu gestalten, als Fortsetzung des Stern-  
stiches gleichfalls feste Maschen häkelt. An der Vorlage folgen je 2 Touren aus braunrother Wolle  
auf 2 Touren aus grau melierter. Abb. 26 zeigt naturgroß den Uebergang vom Röckchen zur Taille  
und veranschaulicht zugleich die Stärke der losen, weichen Wolle. Am rechten Rückentheile beginnend,  
schlägt man für die Taille 20 V., für das Röckchen 46 V. an. Die nun zurückgehende folgende  
Sternstich-Tour markirt die rechte Seite des Kleides. Nach 3 V. holt man für die erste Sternstich-  
Masche je eine Schlinge durch die 2. und 3. V., dann durch die letzte und vorletzte Aufschlagm.,  
macht hierauf alle 5 auf der Nadel befindlichen Schlingen mit einem Aufschlage ab und häkelt  
1 V. Bei den übrigen Sternstich-Maschen ist für die erste Schlinge das hintere Maschenglied der  
letzten Schlinge zu durchstechen; es folgen dann je 1 Schlinge in die schon erfaßte V. und in die  
beiden nächsten V.; sämtliche Schlingen werden wieder mit einem Aufschlage abgezogen, dem 1 V.  
folgt. Nach Vollendung von 23 Sternstich-Maschen setzen die 20 f. M. für die Taille ein. Zurück-  
gehend werden nach 1 V. nur f. M. gehäkelt, die je das hintere Maschenglied erfassen, wodurch an der  
Taille Plüß-Wirkung entsteht; hierbei ist darauf zu achten, daß keine Maschen verloren gehen. Nach  
Vollendung der Tour wendet man die Arbeit, legt dann in der letzten Masche den neuen Faden der  
andersfarbigen Wolle an und be-  
ginnt wiederum mit 3 V. Im  
7. Streifen setzt die Achsel ein, für  
deren eine Hälfte nach Vollendung der  
hingehenden Tour 12 M. neu angeschla-  
gen werden; zwei weitere Streifen voll-  
enden die Breite der Achsel. Es sind  
dann für das Armlöch 3 gekürzte  
Streifen zu arbeiten, in denen auf die  
Taille nur 15 M. kommen. Zum  
Schluß des nächsten Streifens schlägt  
man die fehlenden 5 M. für die Taille  
und 12 M. für die zweite Achselhälfte  
neu an und arbeitet diese gleich der  
ersten. Nach Vollendung der Achsel  
folgen 13 Streifen bis zum Beginn der  
zweiten Achsel, welche gleich dem Armlö-  
ch, wie oben gearbeitet wird. Schließ-



15-16. Mantel mit Doppel-Pelerine und Capuchon. Verwob. Schnitt: Mantel  
und Capuchon: Beilage der Nr. v. 1/9 94, Nr. XII; Pelerine: Fig. 12 der heut. Beilage.



17. Gehäkeltes Kinderkleidchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 27, die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 26.



18. Ausgeschnittenes Jahreskleidchen.

lich verlangt der linke Rückenthail noch weitere 7 Streifen. Das Röckchen ist nun von der Rückseite aus in 27 cm Länge durch Naht zu schließen, worauf man die hinteren Ränder mit einer Picot-Tour verzieret. Man arbeitet: 1 f. M. in den Rand, 3 R. und 1 f. M. in die 1. L. zurück. Jeden Streifen verzieret am unteren Rande des Röckchens ein Bogen in gleicher Farbe. Jeder Bogen besteht aus 1 f. M. und 7 St.; man häkelt abwechselnd mit der einen und der anderen Farbe und häkelt den nicht benötigten Faden ein, damit kein Abschneiden der Arbeitsfäden nöthig wird. Nachdem die Häkelränder durch Naht verbunden worden, wird jedes Kermelchen in den beiden Farben gearbeitet; mit der grauen Wolle beginnen: \* 1 f. M., dann nach Uebergehung von 2 M., resp. 2 Touren, 3 in eine M. fassende St., in der letzten St. legt man die rothe Wolle an und häkelt mit dieser 3 sehr lang gezogene St., welche dicht neben den grauen M. zusammen eingreifen und durch je 1 Picot getrennt werden. Hierbei ist der graue Arbeitsfaden einzuhäkeln, dann wird er in der letzten rothen Schlinge neu angelegt und bildet, wie zuvor, 3 St.; der abgeschnittene rothe Faden ist sorgsam zu befestigen. Vom \* zu wiederholen. Jeder Kermel zeigt an der Vorlage 5 rothe Fäden. Die Verzierung des Halsauschnittes erfordert als 1. Tour (graue Wolle): 1 f. M. und 1 Picot in steter Abwechslung. — 2. Tour (rothe Wolle): Wie die 1. Tour, die f. M. erfassen die Picots. Die 3. Tour bildet eine kleine Verthe und ist, den anderen Touren entgegengesetzt, ebenfalls in den Auschnitttrand zu häkeln. Sie entspricht der Kermeltour, doch wechseln hier nur 4 graue St. mit 4 rothen langgezogenen St., die feste graue Masche fällt aus; nach Vollendung der 4. grauen St. zieht man den weiter geführten und eingehäkelt rothen Faden durch die letzte Schlinge und geht nach dem letzten rothen Picot zurück, wodurch der Kopf der grauen Masche leicht zusammengefaßt wirkt. 1 Picot führt zu den nächsten 4 langgezogenen St. Die Vorlage zeigt rings um den Halsauschnitt



22. Jacke zum Knaben-Anzuge. Abb. 23. Schnitt: Nr. IV.

17 rothe St.-Gruppen. Durch die Picot-Tour leitet man eine aus beiden Wollen mit Lustm. gehäkelte Schnur, an den Enden mit Quasten geschmückt. Den weiteren Schluß vermitteln drei dem Rande des linken Rückenthails angelegte Knöpfe, deren Knopflöcher die Picots des rechten Randes bilden.

18. Ausgeschnittenes Jahreskleidchen. — Zu jeder Jahreszeit sind die zierlichen Mullkleidchen die festliche Tracht für Babies. Unser Modell aus reinweißem Mull wirkt besonders reizvoll durch die rosa gestickte, abgepaßte Garnitur. Einer vorn und hinten 7 cm, unter dem Armloche 2 cm breiten, rund ausgeschnittenen Passentaille aus doppeltem Stoff wird das gerade Röckchen von 31 cm Länge und 164 cm Weite ringsum eingereicht angefügt. Dasselbe schmückt ein 3 cm breiter, gestickter Einsatz, begleitet von zwei je 4 cm breiten Säumchen-Gruppen; ein 11 cm breiter languettirter Bolant bildet den Abschluß. 11 cm breit wirkt auch der dem Halsauschnitte aufgesetzte Bolant, dem nach oben ein 1 cm breites Valenciennes-Epithchen mit rosa Band-Durchzug vorsteht.



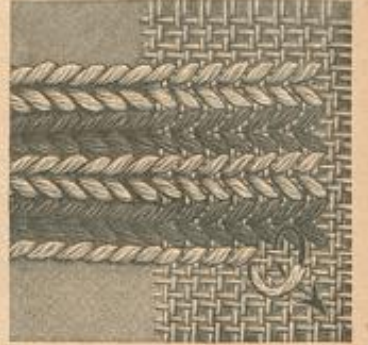
23. Anzug (Weinkleid, Untertaille, Weste und Jacke) für Knaben von 6-8 Jahren. Siehe die Jacke, Abb. 22, Schnitt: Nr. IV.



24-25. Kleid mit Epaulette-Garnitur für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt-Beilage: Passe und Epaulette: Nr. IX. Saumb. Schnitt: Kleid: Beilage v. 1/9 94, Nr. IV.

Die 10 cm breiten Puffärmelchen begrenzen 6 cm breite Bolants. Auf den Schultern volle Büschelschleifen aus schmalstem rosa Bande.

19. Gestickte Borte. Imitation von Tresse. — Abb. 19 zeigt, wie sich die Wirkung einer kräftigen Tresse durch Handarbeit in einfachster Weise imitiren läßt. Hierfür hat man dem zu verzierenden Stoffe in der gewünschten Breite des Befahes Canevas aufzuhängen und dann in hin- und zurückgehenden Reihen nach Abb. 19 halbe Kreuzstiche zu nähen. Je zwei Reihen in entgegengesetzter Richtung ergeben die Wirkung einer Flechte; an der Vorlage wechseln diese Doppelreihen in Grau und Braun auf reifarbenem Wollstoff. Feine nordische, oder sonst leicht dreifache Wolle eignet sich am besten zum Sticken. Je nach Belieben arbeitet man die Borte schmaler oder breiter als die Vorlage über feinerem oder stärkerem Canevas. Wie wirkungsvoll die Borte garnirt, zeigt das Mäntelchen, Abb. 20.



19. Gestickte Borte. Imitation von Tresse.

20-21. Hängermäntelchen für Kinder von 2-5 Jahren.

— Schnitt: Nr. III. — Sehr reizend wirkt zu dem rosa Kaschmir der Vorlage, Abb. 21, die Geflechtstickerie-Borte aus harter Gordanmet-Seide, deren Herstellung Abb. 27 der Nr. vom 1. 9 94 lehrt. Abb. 20 dagegen zeigt den Mantel aus modifarbenem Tuch mit der gestickten, unter Abb. 19 beschriebenen Tresse ausgestattet. Ein leicht wattirtes Kaschmir- oder Seidenfutter sorgt für behagliche Wärme. Nach Fig. 25-26 schneidet man die Passe aus Futter und Oberstoff zu; zwischen beide Theile fügt sich, den Zeichen gemäß, der eingereichte gerade Kollheit, Fig. 27. Feine Linien geben die Borten-Verzierung an. Originell ist der Keulennärmel, dessen Oberstoff an der Zummennah reiche Querfalten bildet. Fig. 29 gilt dem mit Seide gefütterten breiten Zipfeltragen, der zugleich mit dem Stehtragen, Fig. 30, an den Halsauschnitt tritt. Halschluß längs der Passe; 5 cm breites Noire-Band zur langen Schleife.

22-23. Anzug (Weinkleid, Untertaille, Weste und Jacke) für Knaben von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. IV. — Der Anzug aus dunkelblauem Cheviot wird an der Vorlage durch eine Weste aus modifarbenem Tuch besonders elegant; dieselbe kann jedoch durch die westenartig mit



20-21. Hängermäntelchen für Kinder von 2-5 Jahren. Schnitt: Nr. III.

Oberstoff besetzte Untertaille vertreten werden. Fig. 31 giebt den Schnitt des Weinkleides, das vorn von 9 bis 11 mit der Untertaille, Fig. 32, verbunden wird. Die mit modifarbenem Körper gefütterte Weste, Fig. 33-34, schließt hinten mit Knöpfen. Wie auf dem Schnitt angedeutet, ist den Vordertheilen längs der feinen Linie eine 6 cm breite Talfalte aus einem 9 cm breiten Tuchstreifen verfürzt aufzu-sehen; gestickte Embleme können diese Falte zieren. Fig. 35 schreibt den schmalen, von Stepplinien begrenzten Umlegetragen vor. Die Jacke erhält Clothfutter; nach Maßgabe der feinen Linie auf Fig. 36 sind die Vordertheile innen im Zusammenhange mit dem Krage, Fig. 40, mit Oberstoff zu bekleiden und legen sich mit diesem zusammen reversartig um. Goldknöpfe und Stepplinien als Ausstattung. Ein praktisches Material für den Anzug bietet auch der neue waschbare Plüsch (siehe Bezugsquellen).



26. Häkelarbeit zum Kleidchen, Abb. 17 u. 27.

24-25. Kleid mit Epaulette-Garnitur für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt-Methode: Kleid, Passe und Epaulette: Nr. IX. Verwebb. Schnitt: Kleid: Beilage v. 1 9 94, Nr. IV. — In Stoff und Ausstattung verschieden dargestellt. — nach Abb. 24 aus gemustertem Cheviot mit Passentaille-Verzierung, nach Abb. 25 aus glattem Tuch mit aufgesteppten Streifen — besteht die Vorlage aus Blusentaille und Rod. Bei 49 cm vorderer und 52 cm hinterer Länge beträgt die untere Weite des mit Satin gefütterten Rodes 208 cm. Die Blusentaille schließt hinten mit Haken; dem Oberstoffe sind an den Vordertheilen je 9, an den Rücktheilen je 7 cm für das Einreihen zuzugeben. a der Fig. 49 giebt die in Bogen ausgeschnittene Passe, die gleich dem breiten Epaulette b und c aus doppeltem Stoffe hergestellt ist; Stern und Doppelpunkt bezeichnen das Aneinandertreffen der drei Garnitur-Theile. Eine 33 cm lange, 95 cm weite Puffe vereint sich mit dem 16 cm hohen Stulpen-theile zum Aermel. 4 cm hoher Stehtragen; 6 cm breiter Gürtel hinten unter einer Stoff-Rosette geschlossen.



27. Gehäkeltes Kinderkleidchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 17, die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 26.

28-29. Vorlage für Chaiselongue-Decken, Portiären, Vorhänge u. Gobelin-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 53-53 b. — Sehr vornehm wirken an unserer Vorlage die farbenprächtigen, in persischem Geschmack gestickten Borten, die dem Grundstoffe, kupferrothem Woll-Canevas, aufgesetzt sind; die einfache Anordnung dürfte sich besonders zur Ausstattung eines Herrenzimmers trefflich eignen. Fig. 53-53 b der Beilage geben Typen-

Muster und Farben-Erklärung der für sich bestehend im Gobelinstich auf unabgetheiltem Caneväs zu arbeitenden Vorten. In der vorliegenden Anordnung beträgt die Breite des obersten Streifens 31 cm, die des Mittelstreifens 16 1/2 cm. Abb. 29 zeigt ein Stück der schmalen Randborte naturgroß und gleichzeitig die Ausführung des Gobelinstiches. Nordische oder Orient-Wolle dient als Material; die Gobelinstiche sind über 2 Caneväs-Fäden in horizontalen Reihen zu arbeiten. — Je zwei Stücke gelten für eine Type. Zu bequemem Arbeiten empfiehlt es sich, die durch das Typenmuster vorgeschriebenen Farben auf dem Caneväs mit gespaltene Fäden vorzuziehen und dann zu übersiden. Je nach der Größe



28. Vorlage für Chaiselongue-Decken, Portiären, Vorhänge. Gobelinsticherei. Siehe die Borte naturgroß. Abb. 29. Typenmuster: Beilage, Fig. 53-53b.

verbindet die Fäden je in 13-14 cm Länge; 2 cm breite passende Spitze umgibt den Außenrand. Der obere Rand des Kragens tritt in ein 3 cm hohes Bündchen mit Spitzenabschluss, das ein gefalteter Watiststreifen deckt. Kasette oder Schleife aus farbigem Bande. Gabelschluß im Rücken.

34 u. 61. Halbblanger Paletot mit Astrachan-Besatz. — Varet. — Verobb. Schnitt: Beilage v. 1/9 94, Nr. XII. — Die elegante Form und Garnitur des Modell-Rantels bietet sich auch als willkommene Vorlage zum Modernisieren eines vorjährigen Paletots. Auf Grund des oben angegebenen naturgroßen Schnittes hat man die einzelnen Theile einzurichten; — das Modell mißt vorn 90, im Rücken 103 cm Länge zu 250 cm unterer Weite. Die Nähte erhalten Atlas-Einfassung, die Vordertheile 10 cm breite Leinwand-Einlage und Oberstoff-Besatz als Futter; der untere Rand ist abzusteppen und mit schmalen Atlasstreifen sauber zu machen. Als Garnitur dienen zu schwarzem Doublestoff 3 cm breit wirkende Astrachan-Streifen, die auch auf farbigem Stoffe gut wirken. Die regelmäßig anzuvordnenden Besatzstreifen decken sämtliche Nähte mit Ausnahme der Rückennaht; im Taillenschlusse treten sie dicht an einander, während sie nach oben 3 cm breit, nach unten am Vordertheile 5 cm, am Rücken 12 cm breit aus einander gehen. Für den hochstehenden Umlegebogen aus doppeltem Oberstoffe ist Leinwand-Einlage erforderlich; ein Pelzstreifen säumt denselben. Der weite Keulennärmel tritt eingefaltet in das Armlloch und erhält vierfachen Besatz. Gaten und Dosen vermitteln den vorderen Schluß in ganzer Länge. — Varet. aus braunem Filz mit gerader, 3 1/2 cm breiter Krempe. Ein 120 cm langes Ende 55 cm breiter Tüllspitze mit 9 cm breitem Spachtelstiderei-Rande ist nach den Enden zu bis auf diesen abgeschragt und derart um den Kopf gelegt, daß die Spitze den Raum zwischen Kopf und Rand füllt; in der vorderen Mitte werden die Tüllpuffen durch etwas Draht gefügt, seitlich und hinten tritt die Spitze über die Krempe. Eine dunkelbraune Federpöse vervollständigt die Garnitur.

35 u. 62. Langer Paletot mit doppelreihigem Schlosse. — Runder Hut. — Schnitt: Nr. II. — Die in ihrer Einfachheit stets mustergeräthliche Paletot-Form mit anliegendem Rücken, losen Vordertheilen und übergreifendem doppelreihigen Schlosse giebt Nr. II im naturgroßen Schnitt mit den für dieses Jahr charakteristischen kleinen Variationen. Brauner Cheviot-Reversible in der hochmodernen, durch seine dunklere Fäden hervorgebrachten Carreau-Musterung und rothgründiger, buntcarrierter Innenseite ist der Stoff unserer Vorlage, Fig. 18 giebt den Vordertheil; derselbe erhält bis zur feinen Linie, die gleichzeitig dem Ansätze der Knöpfe gilt, kräftige Leinen-Einlage und Futter aus Oberstoff. In der vorderen Mitte ist, des besseren Anschlusses halber, von Stern bis Punkt ein Ansnäher vorzusehen. Nach Ausführung der Brustfalte und Verbindung des Vordertheiles mit den kurzen Seitentheilen, Fig. 19 und 20, hat man den mit Fig. 22 in Methode gestellten Schoßansatz von a bis g im Taillenschlusse glatt anzusehen und hierauf längs der Seitenränder mit dem Vorder- und Rückentheile zu verbinden. Sämtliche Längsnähte sind noch einmal nach außen sichtbar abzusteppen, ebenso der untere Rand des Paletots. Der Stehkragen, Fig. 24, der den Halsanschnitt von Stern bis Kreuz umfaßt, erhält Leinen-Einlage und rothcarriertes Seidenfutter. Mit gleicher Seide ist der Kermel in 10 cm Höhe gefüttert; seiner Weite wegen mußte der Schnitt, Fig. 23, mit Umschlag gegeben werden. Die obere Weite wird nach Maßgabe der Faltenzeichen auf die des Armloches gebracht, indem man die Falten von der Mitte aus regelmäßig nach vorn wie nach hinten ordnet. Fläche, braun gemusterte Hornknöpfe von 5 cm Durchmesser vermitteln den Schluß. — Runder Hut aus grauem, feinen Filz mit flachem Kopfe und hinten 5, vorn 9 cm breiter Krempe, die hier in zwei spitz auslaufende Zacken hochgebogen ist. Um den



29. Schmale Borte. Gobelinsticherei zur Decke oder Portiäre, Abb. 28.

Kopf legt sich ein hellbrauner gefalteter Sammetstreifen, dem sich hinten eine volle Schleife anschließt. Die vier Schlupfen aus doppelt genommenem Sammet messen 7 und 9 cm, die zwei Enden 15 cm Länge. Seitlich sind zwei braun gemusterte Federpösen schräg eingestekt und durch einen Weichenstrauß gehalten. Im Innern der Krempe zwei kleine Kassetten aus Sammet.



30. Kollarsbesatz zum Kleide, Abb. 35.

36. Kleid mit Jabot-Garnitur. — Verobb. Schnitt: Taille: Beilage vom 1/7 94, Nr. I. — In kleidbarer Weise gestattet die einfache Toilette aus schwarz und weiß carrierter Seide eine Jabot-Garnitur aus weißem Chiffon-Krepp und Spitze aus. Die Taille erscheint vorn wie hinten leicht blusenartig arrangirt und in der vorderen Mitte unsichtbar geschlossen. Für die Puffe des Kermels hat man dem bekannten Schnitt etwa 20 cm in der Länge zuzugeben und die Innennaht mehrfach einzureihen, wodurch die Kugel sich besonders fallig gestaltet. Den Abschluß des engen Kermeltheiles bildet eine nach vorn fallende Manschette in Serpentine-Form von 6 cm vorderer und 14 cm hinterer Länge zu 50 cm äußerer Weite. Ein 50 cm breiter Krepptheil wird für das Jabot an beiden Längsrändern mit 5 cm breiten, stark gekrauschten Krepp-Volants und Spitze besetzt und an seinen Querrändern je auf 10 cm Breite eingereicht. Den oberen Rand nimmt ein Bandtragen, den unteren der Bandgürtel auf.

37 u. 65. Prinzesskleid mit Krage-Garnitur zum Fünfuhr-Thee. — Verobb. Schnitt: Beilage v. 1/1 94, Nr. XII. — Abb. 37 zeigt eines jener reich ausgestatteten losen Prinzessgewänder, welche die Mode der Hausfrau für den Fünfuhr-Thee gestattet. Kein Material ist hierfür zu kostbar; die Vorlage wirkt sehr elegant durch die Zusammenstellung von weiß und blau gestreiftem Wollkrepp mit hellblauem Moiré und 12 cm breiter, weißer Tüllspitze. Obenan genannter Schnitt ist für die Grundform des Kleides verwendbar. Für die Watteau-Falte wird ein oben 24, unten 84 cm weiter Stofftheil den Hinterbahnen bis etwa 15 cm unterhalb des Taillenschlusses eingefügt, von da aufwärts zur Rundung zusammengeheft

der zu verzierenden Portiäre oder Decke richtet sich die Anzahl der Vorten und die Breite der Zwischenräume. Auf einer Decke von 260 cm Länge würden z. B. fünf Vortenstreifen derart zu vertheilen sein, daß die breiteste Vorte die Mitte bildet und die beiden anderen sich nach oben wie nach unten mit je 46 cm Zwischenraum gleichmäßig wiederholen. Eine 5 cm breite Possementerie-Franze bildet den Abschluß der Vorlage. Wollenes oder baumwollenes Futter.

31. Runder Hut mit Doppelkrempe. — An der einfachen runden Form des Hutes aus hellfarbigem Filz mißt der Kopf 3 cm Höhe, die Krempe vorn 9, hinten 5 cm Breite. Ueber diese mit dem Kopfe zusammenhängende Krempe legt sich eine zweite, die ringsum 1 cm schmaler ist; beide Krempen sind gleichzeitig in größere und kleinere Wellen gepreßt. Zur Garnitur dient ein neuer, atlasglänzender Plüsch, — peluche antique —, dessen Schnitt-ränder keinerlei Sicherung bedürfen. Ein 12 cm breiter, goldbrauner Streifen dieses Gewebes legt sich vorn leicht gebauscht um den Kopf und bildet seitlich je eine Kasette aus 4 Schlupfen von je 7 cm Länge mit einem 15 cm langen, abgeschragten Ende; die hintere Mitte bleibt frei. An der linken Seite des Hutes erhebt sich ein voller brauner Reisherbusch aus theils gerade aufsteigenden, theils leicht gekrümmten Federn.

32. Capote-Hut für ältere Damen. — An unserer ganz schwarz gehaltenen Vorlage erscheint die Rückansicht ebenso originell, wie das vordere Arrangement kleidbar. Die kleine Capote-Form aus Gaze mißt 40 cm längs des vorderen und 22 cm längs des hinteren, nur leicht geschweiften Randes, der je 2 cm an den Enden vorspringt. Zur Bekleidung wird schwarzer Sammet von innen heraus glatt über den vorderen Rand nach hinten gelegt und hier in Falten geordnet, wodurch sich eine muschelartige Form bildet. Zwei Sammet-Schlupfen von je 11 cm Länge und 11 cm Breite, die sich auf 4 cm zuziehen, fassen ein Stoffknoten zusammen und befestigt sie, wie ersichtlich, am hinteren Hutrand. Diesen decken die 75 cm langen Bindebänder aus 6 cm breitem Revöbände; nach oben laufen dieselben scheinbar in vier, je 13 cm lange, abgeschragte Enden aus, gehalten durch einen scharf angezogenen Doppelknoten. Die vordere Garnitur besteht aus fünf Straußfeder-Köpfen, von denen der mittlere 15, die beiden nächsten je 12 und die letzte Feder an jeder Seite 8 1/2 cm Länge mißt; die einzelnen Federn sind je 5 cm vom Rande derart befestigt, daß sich die scharf gebogenen Enden leicht über den Rand neigen. Schwarzseidenes Futter.

33. Theaterkragen aus Watist. — Schnitt: Nr. VI. — Als jugendliche Vervollständigung eines einfachen Kleides bietet sich der originelle Zackenkragen aus weißem Watist. Fig. 42-43 geben den naturgroßen Schnitt für die Hälfte der mittleren und die nächste der neun zum Krage erforderlichen Zacken, die nach oben in verschiedener Breite sich zuspitzen, wie dies aus der Darstellung ersichtlich ist. Ein 1 3/4 cm breiter Einsatz aus Spachtelstiderei



31. Runder Hut mit Doppelkrempe.

32. Capote-Hut für ältere Damen.



33. Theater-  
tragen aus  
Satin.  
Schmitt: Nr. VI.

34. Halblanger Paletot  
mit Nkradan-Besatz.  
Siehe die Vorderansicht, Abb. 61.  
Verobd. Schmitt: Beilage v. 1/9 94,  
Nr. XII.

35. Langer Paletot mit  
doppelseitigem Schlusse.  
Siehe die Rückansicht, Abb. 62.  
Schmitt: Nr. II.

36. Kleid mit  
Jabot-Garnitur.  
Verobd. Schmitt: Taille:  
Beilage v. 1/7 94, Nr. I.

37. Prinzesskleid mit  
Kragen-Garnitur zum  
Führ-Thee. Siehe die Rück-  
ansicht, Abb. 63. Verobd. Schmitt:  
Beilage v. 1/1 94, Nr. XII.

38. Kleid mit gekrümmter Taille. Siehe den Rodbeleg  
naturarot, Abb. 30. Verobd. Schmitt: Nr. I der heut. Beilage.  
39. Kleid mit doppelter Tollfalte für Mädchen  
von 5-7 Jahren. Verobd. Schmitt: Beilage v. 1/9 94, Nr. V.





40. Kleid mit Nevers-taille. Siehe den Katalog mit Cape, Abb. 2. und auch Abb. 8. Schnitt und Einzelansicht: Nr. 1.

41. Kleid mit breiter Schärpe. Siehe die Vorderansicht, Abb. 42. Verwebb. Schnitt: Nr. 1 der heut. Beilage.

42. Kleid mit Band-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Abb. 41. Verwebb. Schnitt: Nr. 1 der heut. Beilage.

43. Kleid mit Rüsche und Rosetten-Garnitur.

44. Kleid mit rundem Kragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 1. Schnitt: Krage: Nr. VIII. Verwebb. Schnitt: Taille: Nr. I der heut. Beilage.

45. Kleid mit Jaden-taille. Verwebb. Schnitt: Nr. I der heut. Beilage.



46. Raubborte zum schwedischen Gürtel, Abb. 47.



48. Ränderchen in Gobelin-Stickerei. Verwendung, Destr., Abb. 53.

und, auf 4 cm gefaltet, am Halsanschnitte befestigt. Die Grundlage der Krage-Garnitur bilden 15 cm breite, 50 cm lange, leicht geschweifte Moiré-Theile, denen man je 3 cm vom Rande eine Spitze scharf eingereicht aufnäht, eine zweite am Rande aufseht. Der hierfür erforderliche, 210 cm lange Spitzenstreifen ist jedoch nicht durchzuschneiden, sondern je an den Ecken umzuwenden, wodurch sich das zierliche Jabot-Arrangement bildet. Vorn hält die Krage theile eine lang herabfallende Schleife aus 8 cm breitem Moiré-Bande zusammen; hinten enden sie je neben der Watteau-Falte. Gleiches Band ist für die beiden Rosetten im hinteren Taillenschlusse verwendet. Spitze schließt die Moiré-Manschette des 105 cm weiten Puffärmels ab und garnirt in reichen Falten den 5 cm hohen Stehtragen. Unsichtbarer Knopfschluß in ganzer Länge der vorderen Ränder. Seidenes Futter.

38 u. 50. Kleid mit gestickter Taille. — Verweb. Schnitt: Nr. 1 der heut. Beilage. — Als eine der kleidamfsten Variationen der absteckenden Taille bietet sich die Ueberlage mit gesticktem oder

Schleife ausfällt; diese besteht aus vier Schlingen von je 26 cm Länge und zwei abgeschragten, je 103 cm langen Enden. Wie üblich, erhält der durchgehend mit Alpaca gefütterte Rock eine 20 cm hohe Einlage als Halt für den Besatz. Von diesem, einem 1 cm breit wirkenden hellen Tuchstreifen, den zu beiden Seiten je ein Doppeltrollchen aus Stoff begleitet, giebt Abb. 30 ein Stückchen naturgroß. Gehänge mit Uhr und Vorquette.

39. Kleid mit doppelter Collafalte für Mädchen von 5-7 Jahren. Verweb. Schnitt: Beilage vom 1/9 94, Nr. V. — Den tabalfarbenen Wollstoff der Vorlage stättet helleres Reppband zierlich aus. Die glatte Futter-Grundform der Taille schließt in der hinteren Mitte. Vorn bildet der Oberstoff eine 10 cm breite, doppelte Collafalte, die sich in Länge des Rockes fortsetzt; die Seitentheile sind glatt besetzt, der Rücken erhält zwei sich in der Mitte begegnende Falten von je 3 cm Breite. Der Collafalte schließt sich das Köckchen an, das ringsum eingereicht und mit der Taille verbunden ist. Ein Gürtel aus Seidenband oder Stoff deckt den Ansatz und schließt seitlich unter höchstehenden Schlingen; von diesen fällt ein langes Ende bis zum Knie, woselbst es von einer Schleife gehalten wird. Dreifache Stoffrollchen garniren den Rock und den unteren engen Theil der Bausch-Aermel, wie das Halsbündchen.

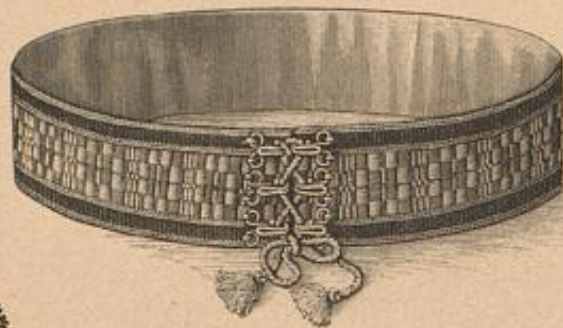
41-42. Kleid mit breiter Schärpe. — Verweb. Schnitt: Nr. 1 der heut. Beilage. — Zu sehr kräftig geripptem Krepp in dunklem Eminenz-Roth für Rock und Aermel, besteht an der Vorlage zu Abb. 41 die Taille aus schwarzem Moiré mit grobem schwarzen Erbsenfüll in leichten Falten überlegt. Abb. 42 zeigt an der Vorderansicht, wie diese überaus einfache Form durch die Ausführung in heller Damastseide und gelblichem Füll an Eleganz noch gewinnt. Der Rock ist nach obengenanntem Schnitt glatt herzustellen und in der bekannten Weise mit Alpaca oder Seide abzufüttern. Nach Abb. 41 schließt den Rockrand oben ein festgefalteter Gürtel aus 16 cm breitem Moiré-Bande ab, das in der hinteren Mitte in langer Schleife aus zwei Enden und einer Schlinge niederfällt. An Abb. 42 tritt an Stelle der 16 cm breiten Schärpe 5 cm breites Band, das auch den Rosettenschmuck bildet. Die Taille tritt in diesem



49-50. Schleierhäubchen. Häfelarbeit. Siehe das Gütchen aufgebretet, Abb. 51, den Rand naturgroß, Abb. 52. Schnitt-Methode: Nr. XI.

die Grundform der Taille; den Hafenschluß in der vorderen Mitte deckt der Vahtheil aus Moiré, der rechts festgenäht wird und links überhaft. Diesen Vahtheil wieder verschleiert plissirter schwarzer Krepp, in 11 cm Höhe passentartig mit Jet-Passementerie verziert; ein 5 cm hohes Moiré-Bündchen, mit eingereichtem Krepp bezogen, nimmt den oberen Rand des Vahtheiles auf. Rücken- und Seitentheile besetzt nahtlos rothes Tuch, ebenso die Zuckentheile, die 3 cm über den Taillenschluß reichen und am unteren Rande etwas geschweift sind. Der mit dem Umlegekragen im Zusammenhang geschnittene Revers erhält feinen-Einlage; Moiré-Besatz deckt den Krage bis 1 1/2 cm vom Außenrande. Keulenärmel. Zur weiteren Ausstattung dient 12 cm breites Moiré-Band, das eingefaltet den Gürtel bildet und seitlich als Schärpe mit langen Enden und Schlingen ausfällt. Drei Bandschleifen in abgestufter Größe garniren in ersichtlicher Weise die Vorderbahn.

46, 47 u. 56. Schwedischer Gürtel. — Stickerei im Wirk-



47. Schwedischer Gürtel. Stickerei im Wirk- oder Flachstick. Siehe die Webe-Arbeit naturgroß, Abb. 56, die gestickte Raubborte naturgroß, Abb. 46.



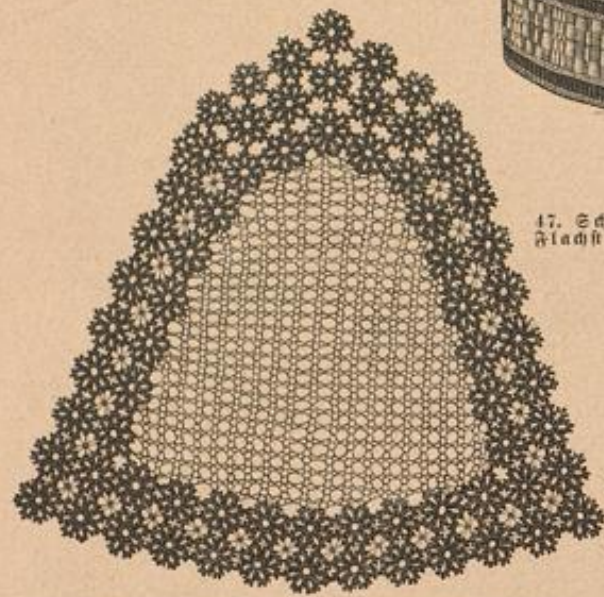
54. Tischdecke mit schwedischer Gobelin-Stickerei. Siehe die Raubborte naturgroß, Abb. 53. Typenmuster: Beilage, Nr. 20.

55. Vorlage für Kissen oder Decken. Schwedische Gobelin-Stickerei. Naturgröße Stickerei und Typenmuster: Beilage, Nr. 1 u. Nr. 17. Siehe auch Abb. 48.

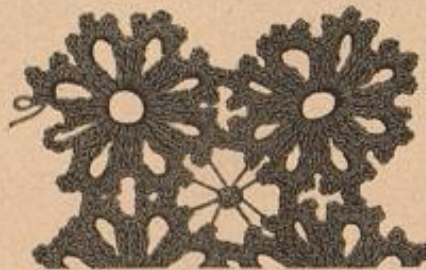
oder Flachstick. — Zu der interessanten schwedischen Nationaltracht gehört ein farbiger gewirkter Gürtel, der sich auch auf die moderne



56. Webe-Arbeit zum schwedischen Gürtel, Abb. 47



51. Ausgebretetes Schleierhäubchen. Siehe die Abb. 49-50, die Häfelarbeit naturgroß, Abb. 52. Schnitt-Methode: Nr. XI.



52. Häfelarbeit zum Schleierhäubchen, Abb. 51.

ausgeschlagenem Stoffe; Art und Farbe der Stickerei bestimmen die mehr oder weniger elegante und jugendliche Wirkung des Ganzen. Zu dunkelbraunem schweren Wollkrepp zeigt die Vorlage, Abb. 38, die Taille mit lederfarbenem ausgeschlagenem Tuche überlegt, dazu die Garnitur aus braunem Moiré-Bande. Für die glatte Taille ist zunächst eine feste Futter-Grundform erforderlich, über die sich leichte Seide in der Farbe des Oberstoffes faltenlos spannt; Rücken- und Rückenseitentheile, wie Vorder- und Vorderseitentheile sind im Zusammenhange zu schneiden. Das Futter schließt in der vorderen Mitte, die nach links übergreifende seidene Bekleidung zusammen mit der Stickerei-Ueberlage längs der Schulter und unter dem Arme. Der oben sehr weite Keulenärmel tritt eingefaltet in das Armluch und wird 6 cm unterhalb desselben an der Innennaht in eine 6 cm tiefe Falte, darunter noch in zwei je 4 cm tiefe Falten geordnet; am Handgelenk ist der Aermel 4 cm hoch geschliffen und durch Stoffknöpfe geschlossen. 9 cm breites Band, auf 5 cm Breite gefaltet, deckt den Stehtragen und bildet den vorn zur Schnebe abgenähten Gürtel, der hinten als



53. Raubborte zur Decke, Abb. 54. Gobelin-Stickerei.

Falte vorn mit stumpfer Schnebe über den Rock. Für den gefalteten Füllbezug sind am Rückentheile 20 cm in der Breite mehr zu berechnen; jeder Vordertheil verlangt einen 48 cm breiten Fülltheil, der auf der Achsel eingereicht wird, um im Taillenschlusse gefaltet über einander zu treten. Den Raum am Halse zwischen den Vordertheilen füllt ein Vahtheil aus 30 cm breitem, eingereichten Füllstreifen. Am Stehtragen aus Band, zu beiden Seiten des vorderen Schlusses, wie zu beiden Seiten der Vorderbahn des Rockes sind Rosetten aus dem Moiré-Bande angebracht, letztere verbunden durch lange Band-Enden. Auch den Ansatz der Aermelrüsche schließt ein Bandeau mit Rosetten ab; den Aermel an Abb. 42 begrenzt ein in Fächer-Plissé gebrannter, 12 cm breiter Füll-Volant.

45. Kleid mit Rüsche und Rosetten-Garnitur. — Rüschen, Rosetten und Schleifen charakterisiren die Toilette für den Salon, Theater- und Concertsaal, oder wo sonst ein festlicheres Gepräge erwünscht ist. Unsere Vorlage aus feinem Wollstoffe zeigt auf der Taille eine volle Füllrüsche, deren Enden nicht wie üblich vorn zusammentreten, sondern von den Achseln bis in Brusthöhe hinabreichen und hier durch Rosetten gehalten werden. Um die Taille legt sich gestreiftes Band, dessen aufsteigendes Ende gleichfalls eine Rosette befestigt; hiermit übereinstimmend endigt die dem Rocke schräg aufgesetzte, abgestufte Band-Garnitur oben je unter einer Rosette, während das andere Ende je in den Falten der Hinterbahn verschwindet.

45. Kleid mit Jackentaille. — Verweb. Schnitt: Nr. 1 der heut. Beilage. — An unserer Vorlage wird das cardinalrothe Tuch durch die Anwendung von schwarzem Moiré für die Garnitur-Theile etwas gedämpft. Der Glodenrock erhält Alpaca-Futter und 36 cm hohe feinen-Einlage. Schwarze Seide bildet

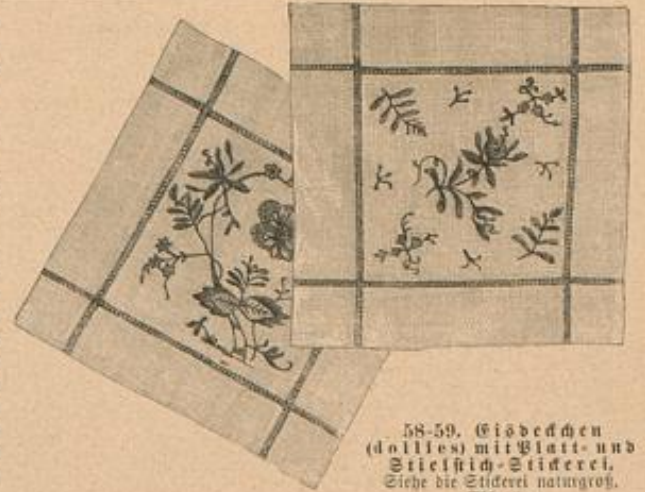


57. Regenmantel mit Epanettes für Mädchen von 8-10 Jahren. Verwob. Schnitt: Mantel: Beilage v. 12/11 93, Nr. VI; Epanettes: Beilage v. 1/4 94, Nr. XI.

Toilette übertragen läßt. Abb. 56 zeigt naturgroß ein Stück des Originalen in sogenannter Mönchwebererei, welche die in Schweden geübte Hausindustrie gleich anderen bunten Vorten auf dem Webstuhl herstellt. Eine ganz ähnliche Wirkung erzielt der Wirkstich, indem er den doppelseitigen Charakter der Webe-Arbeit vollständig wahr, noch einfacher in der Ausführung ist der Flachstich, durch den sich das Muster ebenso genau wiedergeben läßt. Die Vorlage zeigt in der Mitte hell moosgrüne Figuren auf weißem Grunde, begrenzt von 3/4 cm breiten kupferrothen Vorten, die grün-weiße Rändchen abschließen. Für die Ausführung im Wirkstich hat man Stoffe zu wählen, die das Zählen der Fäden gestatten, z. B. feinen Damen-Vollen oder ganz feine Canevas-Vortenstoffe. Der Stickschaden — Wolle, Seide oder Garn — wird in fortlaufender Reihe durch den Stoff gezogen, indem man die zu übergehenden und auf die Nadel zu nehmenden Fäden nach Vorschrift des Musters abzählt. Den Flachstich sticht man am besten über unabgetheilten feinen Canevas auf beliebigem Stoff, entweder mit feiner Wolle oder mit getheiltem Jilofelle-Seide. Leicht und flotter arbeitet es sich nach Typenmuster; es empfiehlt sich daher, das Muster des Mittelstreifens auf Typenpapier zu übertragen, wodurch die Höhe der Stiche geregelt wird. Die Ausführung einer verwendbaren Randvorte lehrt Abb. 46. Wie bei der Renaissance-Stickerei spannt man die Stickschäden in ganzer Länge neben einander und besticht sie in regelmäßiger Entfernung durch gleichfarbige lange Stiche, die Ueberhangstiche halten. Die Abschlußrändchen bilden je eine Stielschick und drei verzierte Steppstich-Reihen. Die vollendete Stickerei erhält ein Futter aus Seide oder Satin über starker Keimen-Einlage. Den Schluß können, wie an dem schwedischen Original, sechs große Haken vermitteln, um die sich eine starke wollene Schnur kreuzweise schlingt, oder man wählt eine schöne Metallschließe.

49-52. Schleier-Häubchen. Häfelarbeit. — Schnitt-Methode: Nr. XI. — Abfärbungen: Siehe Abb. 17. Flach ausgebreitet zeigt Abb. 51 die einfache Form des ganz in Häfelarbeit hergestellten Häubchens, dessen gefälliges Arrangement auf dem Kopfe nach den Abb. 49-50 mit

einigen Schmutz-Nadeln geordnet wird. Als Material dient schwarze Häfelseide, deren Stärke die naturgroße Wiedergabe zweier Kofetten, Abb. 52, bestimmt. Auf Grund eines Schnittmusters, das nach der Methode, Nr. XI, zu gewinnen ist, häfelt man zunächst das einfache Plein-Muster für den Fond in hin- und zurückgehenden Touren. Zum Beginn an der stumpfen Schnebke sind 21 V. anzuschlagen; es folgen 1 St. in die 13. V., 2 V., 1 f. M. in die 10. V., 2 V., 2 durch 5 V. getrennte St. in die 7. V., 2 V., 1 f. M. in die 4. V., 2 V., 2 durch 5 V. getrennte St. in die 1. V., wenden. — 7 V., dreimal je 2 durch 5 V. getrennte St. um die 5 V. und 7 V. wenden. — Wieder je um die 5 V. 2 durch 5 V. getrennte St., und zwischen diesen Gruppen je 2 V., 1 f. M. in die 4. der 7 V. und 2 V. — Jetzt tritt das Plein-Muster klar hervor und man hat nun stets die beiden letzten Touren abwechselnd zu häfeln, wobei nach Maßgabe der feinen Linie auf Fig. 51 an den Rändern ganz allmählig zugenommen wird. Hierbei bleibt zu beachten, daß beide Außenränder möglichst gleichmäßig wirken und feiner sich zusammenziehen; — beim Beginn einer neuen Tour können deshalb sehr gut dann und wann 1-2 M. eingeschoben werden. Auch empfiehlt es sich, die Häfelarbeit wiederholt zur Kontrolle auf den Schnitt zu legen, denn je gleichmäßiger man die Fläche häfelt, desto schöner wirkt der Plein. Nachdem derselbe seine größte Breite erreicht hat, werden die Touren für die untere Rundung, wie sie Abb. 51 zeigt, allmählig abgestuft. — Die Kofetten für den Randabschluß sind je für sich bestehend von ihrer Mitte aus zu häfeln und können nach den Abb. 51 und 52 gleich reihenweise an einander gefügt oder später sorgfältig an einander genäht werden. Jede Kofette verlangt als 1. Tour: 10 V. zu einem Ring, 4 V. (Erst 1 zweifachen St.), daneben 2 zweifache St. um den Ring, 5 V., dann siebenmal je 3 zweifache St. um den Ring und 5 V., zuletzt anschließen an die 4. V. — 2. Tour: Je 1 f. M. zwischen die St. und um die 5 V. 8 f. M., denen je nach 2 M. ein Picot aus 4 V. einzuschließen ist. — Anfang- und Endfäden hat man sorgfältig zu befestigen. Es sind im ganzen 69 Sterne erforderlich, doch empfiehlt es sich, zunächst nur 65 zu arbeiten. Nachdem nun der Schnitt auf eine Wachs- oder Unterlage übertragen worden, heftet man zunächst den Fond, dann die Sterne ringsum glatt und gleichmäßig auf, und zwar, wie bei genähter Passementerie, mit der linken Seite nach oben; hierbei sieht man, ob es an der Schnebke nötig wird, einige kleinere Kofetten einzuschließen. Für diese schlägt man nur 9 resp. 6 V. an und häfelt statt zweifache, einfache St., um diese dann nach Bedürfnis zu 3 oder 2 neben einander zu stellen; die Zahl der V. zwischen den St.-Gruppen bleibt, ebenso die der f. M. und der Picots. Spinnen aus feinerer Seide verbinden die Sterne nach Abb. 51 unter einander.



58-59. Tischdecken (dallies) mit Blatt- und Stielschick-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 60.

längliche Rissen oder Decken beliebig weiter führen. Als verwendbarer Abschluß, neuerdings auch für Rissen, empfiehlt sich eine der hübschen Franzen Nr. 4, 5 oder 13 der heut. Beilage; unsere Vorlage verziert die einfache Knüpf-Franze Nr. 4 der Beilage vom 12/11 93. Nr. 17 der heut. Beilage giebt das Typenmuster nebst Farben-Erklärung für die Ausführung der Stickerei auf kupferrothem Woll-Canevas, doch sind die Farben der Carreaur umzusetzen. So wirkt der grün angegebene Rand bei dem folgenden Carreau blau, dazu erscheinen die Sterne gelb, die Mittel- und Eckfiguren wieder blau, nur das gelbliche Weiß wird überall beibehalten. Nordische und Hamburger Wolle kommen an der Vorlage gemischt zur Verwendung. Wie bekannt, arbeitet man den Gobelinstich stets haben um haben; jeder Type entsprechen zwei Stiche in Höhe von zwei Fäden, die Länge der Stiche erklären Nr. 1 und Nr. 17. Es empfiehlt sich, den Plein in der Mitte der Stoff-Fläche zu beginnen; ein etwa 2-4 cm breiter, glatter Stoffrand rings um die Stickerei hebt deren Wirkung. Ein verwendbares Randbördchen giebt Abb. 48 naturgroß.

57. Regenmantel mit Epanettes für Mädchen von 8-10 Jahren. — Verwob. Schnitt: Mantel: Beilage v. 12/11 93, Nr. VI; Epanettes: Beilage v. 1/4 94, Nr. XI. — Den aus modisfarbenen melirtem Cheviot gefertigten Modell-Mantel flattel mehrreihiger Besatz aus knapp 1 cm breiter Trefte aus. Bei Benutzung des obengenannten Schnittes führt man die drei Falten der Vordertheile bis zum Halsanschnitt fort und regelt diesen wie die Achsellinie nach dem Schnitt der Vorderpasse. In gleicher Weise hat man die Schnitttheile für den Rücken zu vervollständigen, der im Taillenschlusse durch Reifstalten zusammengefaßt wird, so daß an der oberen Weite etwas fehlen darf; ein kraus angelegter Hochsteil bildet die Vervollständigung. Den Epanettes entspricht der genannte Schnitt genau. Knopfschluß unter der die vordere Mitte bildenden Falte, 5 cm breiter Gürtel durch seitlich angebrachte Epanges geleitet.



61. Halblanger Paletot mit Besatz. Siehe die Vorderansicht, Abb. 31. Verwob. Schnitt: Beilage der Nr. vom 1/9 94, Nr. XII.

62. Langer Paletot mit doppelreihigem Schlosse. Siehe die Vorderansicht, Abb. 35. Schnitt: Nr. 11.



63. Prinzesskleid mit Krage-Garnitur und Battou-Falte. Siehe die Vorderansicht, Abb. 37. Verwob. Schnitt: Beilage vom 1/4 94, Nr. XII.



60. Blatt- und Stielschick-Stickerei zum Tischdecken, Abb. 58.

53-54. Tischdecke mit schwedischer Gobelin-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Nr. 20. — Wirkungsvoll in Muster und Farben erscheint die Vorlage auf goldgelbem Woll-Canevas in 83 cm Quadrat-Größe ausgeführt; nordische oder Hamburger Wolle und kräftiger Goldfaden bilden das Stichtmaterial. Etwa 4 cm vom Außenrande entfernt zieht die Bordüre mit ihrem eigentümlichen bogenförmigen Rande ein, den Abb. 53, zugleich mit der Ausführung naturgroß veranschaulicht; das Typenmuster der ganzen Vorte bringt Nr. 20 der Vorderseite der Beilage. Je 2 Stiche, Fäden um Fäden über 2 Stoff-Fäden in der Höhe ausgeführt, entsprechen einer Type; über die großen Musterflächen werden die Stiche jedoch im ganzen gespannt und nicht abgefeht. — das Typenmuster vermag dies nicht wiederzugeben, bestimmt aber genau die wechselnde Lage der Stiche. Kräftige Umrandung im Strichstich hebt die Stickerei noch plastischer hervor. Unschwer ist nach Abb. 54 der Franzen-Abschluß herzustellen. Dem 2 cm breiten Abschluß-Saume schürt man je in Entfernung von 6 Stoff-Fäden fünf, etwa 32-34 cm lange Fäden ein; je zwei dieser Fadengruppen wiederholen dieselbe Farbe, während in ihrer Mitte ein gleichlanges, achtfaches Franzenbüschel von abstechender Farbe eingezogen wird. Das zweimalige Abbinden erklärt Abb. 54. Die Farben der dreifachen Fadengruppen wechseln wie folgt: Goldgelb mit blauer Mitte, Blau mit Goldgelb, Grün mit Weiß und Roth mit Goldgelb. Die Rem. 14 u. 19 der Beilage bieten, zusammengestellt, eine verwendbare Vorte.

55 u. 48. Vorlage für Kissen oder Decken. Schwedische Gobelin-Stickerei. — Naturgroße Stickerei und Typenmuster: Beilage, Nr. 1 u. Nr. 17. — Abb. 55 zeigt die Stickerei ringsum mit der schmalen Randvorte abgeschlossen für ein etwa 40 cm großes Kissen bestimmt; doch läßt sich der Carreau-Plein für größere quadratförmige wie

58-60. Eisdecken mit Platt- und Stielstich-Stickerei. — Abb. 58-59 zeigen zwei zierliche Eis- oder Tassendecken, deren Verzierung dem bekannten Reihner Zwiebelmuster entspricht. Die hübschen Einzelweige können geschickte Hände leicht auch für größere Decken als Streublumen anordnen. Unsere auf weissem Leinen gestickten Decken messen 16 cm im Quadrat und werden ringsum von einem 3 1/2 cm breiten Hohlsaume begrenzt; Abb. 60 giebt naturgroß die Stickerei des Mittelfeldes von Abb. 58 wieder; feines blaues Stützgarn in zwei Nuancen dient zur Ausführung der durch Knötchenstich bereicherten Platt- und Stielstich-Stickerei. Vösgelöste Blüten und Zweige sind als Flein über den Grund des zweiten Deckens verstreut.

64 u. 67. Regenmantel mit Capuchon-Kragen. — Schnitt: Capuchon-Kragen: Nr. V. Verwob. Schnitt: Paletot: Veilage vom 1/9 94, Nr. XII. — Zu herbstlichem Regen- oder Reiseumantel bestimmt, zeigt die aus klein carrirtem goldbraunen Loden hergestellte Vortage die bequeme Paletot-Form, welche vorn lose bleibt und hinten anschließt. Interessant ist die Verbindung von Kragen und Capuchon; nach den naturgroßen Schnitttheilen, Fig. 42 und 43, werden beide Theile aus doppeltem Stoffe geschnitten, mit Leinen-Einlage versehen, von Stern bis Doppelpunkt durch Naht mit

einander verbunden und laut Bruchlinie gemeinsam umgelegt. Stepplinien und große Knöpfe zur Ausstattung.

65-66. Kleid mit Laithheil und Schleifenschmuck. — Schnitt-Methoden: Laithheil und Rod: Nr. VII. Verwob. Schnitt: Futtertaile: Nr. I der heut. Veilage. — Die für den Winter in kräftigem Gewebe vorhandenen, stark gerippten Kreppstoffe verlangen wenig Garnitur, da der Stoff an sich von reicher, interessanter Wirkung ist. So bleibt auch der Rock des im Modell dunkelblauen Kleides unbeseht. Die Futtertaile schließt in der vorderen Mitte; über Rücken- und Seitentheile, wie über den linken Vordertheil legt sich der Oberstoff glatt, der rechte Vordertheil ist nach a von Fig. 46 laithartig in Falten zu ordnen. 4 cm breiter Stoff-Schrägstreifen als Gürtel. Nach dem genannten Schnitte setzt sich der Kermel aus Puffe und glatten Stulbentheile zusammen. Der breite Jadenstragen aus Spachtelspitze mißt vorn 20, hinten 25 cm Breite; darüber legen sich die Bretellen mit Rosetten aus 9 cm breitem dunkelblauen Noire-Bande. Den 4 cm hohen Stehtragen deckt Noire-Band, das hinten zur Schleife gebunden ist.

68-69. Kleid mit Patten-Garnitur. Zur Trauer. — Verwob. Schnitt: Veilage vom 1/9 94, Nr. I. — Stumpfer Cheviot und hartrippiger englischer Krepp erscheinen für die Vortage zusammen-



68. Kleid mit Patten-Garnitur. Zur Trauer. Verwob. Schnitt: Veilage v. 1/9 94, Nr. I.



64. Paletot mit Capuchon-Kragen.

Siehe die Vorderansicht, Abb. 67. Schnitt: Capuchon-Kragen: Nr. V. Verwob. Schnitt: Paletot: Veilage v. 1/9 94, Nr. XII.

65. Kleid mit Laithheil und Schleifenschmuck.

Siehe die Rückansicht, Abb. 66. Schnitt: Laithheil und Rod: Nr. VII. Verwob. Schnitt: Futtertaile: Nr. I.



66. Rückansicht zum Kleide, Abb. 65.  
67. Vorderansicht zum Paletot, Abb. 64.

gestellt. Den glatten Rock hatten 6 cm breite, nach oben sich allmählig verschmälernde Krepp-Blenden aus. Jede Seite der Vorderbahn erhält drei Blenden, von denen die vorderste in 75, die mittlere in 90 cm, die dritte in ganzer Länge des Rockes je mit großer Knöpfe abschließt; gleiche Blenden decken die Röhre zwischen Seiten- und Hinterbahnen. Das 10 cm breite Serpentine-Schößchen der Taille setzt neben der zweiten Brustfalte an. Den Vordertheilen des in der Mitte schließenden Fatters wird ein 25 cm langer, 20 cm breiter Krepp-Voh in Reihfalten aufgesetzt; die entsprechend tief ausgeschnittenen Oberstoff-Vordertheile schließen seitlich übergreifend mit vier, je 5 cm breiten angeschnittenen Patten; 12 cm breite Krepp-Revers vervollständigen die Garnitur. Der Kermel besteht aus kurzer, voller Puffe aus Cheviot und über den Ellbogen reichendem engen Theile aus Krepp; 10 cm breite Krepp-Ausschläge.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 1, 2, 30, 38, 39 u. 68. Für die Herstellung von Blenden und Befahrollen aus Stoff oder Pelz findet sich ausführliche Anleitung in der Nr. v. 12/3 94. Zu den Abb. 2, 25 u. 40. So einfach der für die Herbstmode charakteristische Besatz mit schmalen aufgesteppten

Stoffstreifen in der Wirkung erscheint, so große Sorgfalt erfordert seine Herstellung. Bei Tuch, Double, Reversible und anderen festen Geweben erhalten die Schnittänder keine Sicherung; die Streifen müssen daher mit scharfer Schere in tabellos correcten Linien zugeschnitten werden. Bei feinem Loden, Cheviot und allen loferen Stoffarten sind die Ränder schmal anzulegen. Auf dem Rocke bedecken die aufgesteppten Streifen die Röhre oder markiren solche, wofür es gerader, in schräger Stofflage geschnittener Streifen bedarf. Wo der Besatz jedoch auf Jaden, Taillen u. den geschwungenen Nähten folgen, Taschen, Revers-Kragen u. umranden soll, müssen die Streifen gleich genau in der entsprechenden Form geschnitten werden, — ein rund oder in Ecken Biegen, Anhalten oder Zusammenschieben gerader Streifen ist unzulässig. Die sorgsam dicht am Rande auszuführenden seidenden Steppnähte dürfen in der Farbe abstechen, z. B. Gelb zu Grün, Roth zu Blau, Blau oder Gelb zu Braun.

Zu den Abb. 30 u. 38. Kleid mit gestickter Taille. Sowohl ausge schlagen, als durch Kurbelstickerei reicher gestaltet, bieten die durchbrochenen Verzierungen ein interessantes Ausstattungsmaterial hauptsächlich für Kleider aus feinem festen Tuche. Die elegante Wirkung der durchbrochenen Muster wird wesentlich durch Unterlegen mit Seide in abwechselnder Farbe erhöht, wie das in der Nr. v. 15/4 93 mit Abb. 56 dargestellte Kostüm bereits zeigte. Ist auch die Selbstanfertigung dieser Verzierungen ausgeschlossen, so kann man doch jeden geeigneten Stoff und jedes beliebige aufgezeichnete Muster im einzelnen ausschlagen und sticken lassen (siehe Bezugsquellen).

Briefmappe.

Frau S. N. — Weiße Filzhüte reinigt man durch Abreiben mittelst eines Lappchens, das mit einer Lösung von Salmiakgeist und warmem Wasser getränkt ist, worauf mit einem weichen Tuche nachgerieben wird. Es ist darauf zu achten, daß der Filzhut nicht zu naß wird, da er sonst die Form verliert. — Um weiße Straußfedern zu waschen, senkt man sie mit kaltem Wasser an und schwenkt sie in einer Lösung von 2 1/2 l Wasser, in dem 50 gr gelbliche venetianische Seife schaumig geschlagen wurde; dann werden die Federn in klarem warmen Wasser nachgewaschen, zwischen zwei weichen Tüchern trocken gepreßt, vorsichtig ausgekämmt und auf folgende Art getränkt: glühende Kohlen, die nicht mehr rauchen, bestreut man mit Schwefelblüthe, hält die Federn hoch darüber und dreht sie so lange herum, bis sie vollständig feucht sind.

L. B. in Wien. — Wenn die rosa Farbe des Stoffes echt ist, waschen Sie ihn in einer kalten Mischung von 10 Theilen weissem Wasser, 1 Theil Ammoniak nebst aufgelöster venetianischer Seife und spülen wiederholt in kaltem Wasser. Der Seidenstoff wird zum Abtuschen aufgeschängt und noch feucht zwischen zwei Leinentüchern geblättet.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; G. Gumbert, Zürich, von Alten u. Krausen, Krefeld; Adolf Grieder u. Co., Zürich.
- Stoffe: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, SW, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neff, Wien I, Albrechtsgäß 5; Au prix fixe, Wien I, Graben 18.
- Kostüme: A. Eder, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 37, 41-45, 63); F. Rosenthal, W, Nohrenstraße 21 (Abb. 2, 8, 40-42, 65, 66); A. Rosenthal, Confections-Bazar, W, Jägerstr. 29-31 (Abb. 30, 38); G. Rohrer, Hamburg, Colonnaden 431 (Abb. 7, 11).
- Mäntel, Paletots u. c.: F. Schröder, O, Bernauerstr. 29 (Abb. 15-16, 64, 67); A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 34-35, 61-62).
- Hüte: S. Manasse, W, Friedrichstr. 79a (Abb. 31-32); J. Rief, W, Jägerstr. 23 (Abb. 34-35).
- Kragen und Nähsen: J. Michaelis, W, Potsdamerstr. 42 (Abb. 33); M. Levin, O, Hauptpostplatz 1 (Abb. 43).
- Kinder-Garderobe: C. Schlüter, W, Werderischer Markt 2-3 (Abb. 57); Arnold Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 21-25); S. Adam, W, Leipzigerstr. 103 (Abb. 22-23).
- Waschbarer Filz: William Jansen, Chemnitz i/S.
- Ausschlagen von Muffen und Kurbelstickerei: S. Berman, W, Leipzigerstr. 193a (Abb. 38).
- Handarbeiten: Gelsow, Mehm, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 3-5); Etiebel und Schmidt, W, Friedrichstr. 75 (Abb. 6, 14, 48, 53-55); Fr. E. d'Arcause, W, Steinwegstr. 8 (Abb. 13); Fr. L. Jickermann, Stöße in Schweden (Abb. 46-47, 56).
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. S. Storbod, SW, Wilhelmstr. 139.
- Muster-Vorzzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. C. Niemann, W, Winterfeldstr. 21; Fr. J. Neumann, W, Linden, von der Tann-Str. 7.
- Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgeschnitten, sowie Gaze, No-delle, sind gegen Einsendung des Betrages zu beziehen im Berliner Schnittmuster-Keller (Director: Fr. A. Niemann, W, Bulowstr. 42).



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Rücheneinrichtung. — In den „guten alten“ Zeiten, als die Frau ausschließlich in Haus und Küche waltete, gehörte die Küche zu den Prunkräumen des Hauses...



Rücheneinrichtung mit Schürarbeit und Malerei.

und zuweilen dienen gerade diese wenigen künstlerisch verzierten Dinge dazu, die profane Küche zum Ort des Geselligkeitsverkehrs um so empfänglicher hervorzubringen. Unsere Darstellung soll nun die Anregung zu einer einheitslichen Ausstattung geben...

gebraten. Dann bedeckt man sie mit frischen oder eingemachten Champignons, gießt seitwärts die Brühe der letzteren hinzu und läßt das Ganze auf gelindem Feuer dämpfen.

Rebhühner mit Sauerkohl als Pudding. — Man brät die Rebhühner in Butter recht weich, zertheilt sie dann in Viertel oder auch in kleinere Stücken und hält sie in der Sauce warm...

Rebhühner-Brühe mit gebadenem Meiseraud. — Die Rebhühner werden gebraten, das Fleisch von den Knochen gelöst, in einem Porzellan Mörser zerrieben, mit Butter, gewiegter Petersilie, feingestohlenen Trüffel und der mit Hilfe der Knochen erzielten, kräftigen Brühe eine halbe Stunde ununterbrochen gelocht...



Geräuschloser Holzspalter.

kann dies Harz sich in den Furchen und Grübchen der Haut ablagern, was nichts weniger als schön ist und der Haut schadet.

Bezugsquellen.

Spülbürsten: F. Kaddah u. Co., W. Reibigerstr. 11. Holzspalter: Carl Pirsh u. Co., W. Reibigerstr. 115.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Fragen.

Unsere geehrten Abonnentinnen ersuchen wir freundlichst, bei Einsendungen von Fragen stets ihre deutlich geschriebene, genaue Adresse angeben zu wollen. In Fällen, wo der Gegenstand der Frage kein allgemeineres Interesse besitzt, oder wo eine schnelle Antwort geboten erscheint, sind wir dann in der Lage, eine solche direct zu ertheilen.

Unterkommen in einem Stiff. — Wo findet eine Dame von 48 Jahren, deren Vermögens-Verhältnisse durch schwere Unglücksfälle zertrübt sind, bei einer Einzahlung von 1000-1500 Mark ein Unterkommen in einem Stiff oder Institut, in welchem sie sich zugleich im Haushalte nützlich machen könnte?

Wachholder. — Ich besitze einen, bei dem großen Sturm im Februar d. J. entwurzelt Wachholder-Stamm von 10 m Länge und 75 cm Umfang. Da der schlank und glatt gewachsene Baum hier eine außerordentliche Seltenheit war, möchte ich gern recht hübsche Sachen daraus anfertigen lassen.

Antworten.

Alter Damast (191) und Erwerb (191). — Die eingelaufenen Antworten haben wir der Fragestellerin direct zugesandt. Ausenthalt im Süden (191). — Als angenehmer und billiger Aufenthaltsort wird Arco in Südtirol empfohlen...



Spülbürsten.

Frau A. G. in N. — Sie stehen mit Ihrer Anerkennung der dritten Preislösung unserer hauswirthschaftlichen Concurrenz keineswegs vereinzelt da, wie mannigfache Zuschriften, die wir empfangen, beweisen. Auch der Verfasserin sind von Rath und Fern zustimmende Briefe zugegangen, ja, eine junge Braut, die mit ähnlichen Verhältnissen, wie den in unserer Concurrenz angegebenen zu rechnen hat, suchte die persönliche Bekanntschaft von Frau

Ch. R., um mit ihr alle Posten der Aufstellung durchzusprechen und sich bis in die kleinsten Einzelheiten deren Rath zu erbitten.

Ober-Ungarn. — Ihre Anfrage ist nicht dazu geeignet, sie unsern ärztlichen Mitarbeiter vorzulegen. Wenden Sie sich an einen Specialisten für Haarkrankheiten, z. B. an Dr. Kassar, Berlin NW, Karlstr. 19.

G. R. in B. — Gern theilen wir Ihnen mit, daß Sie holländische Strohmatten schon für den Preis von 5 Mark durch Aug. Jonssen, Cleve, Klosterstr. 36, beziehen können.

M. S. in B. — Sie haben Ihre Wette gewonnen, die Kaiserlichen Prinzen wurden zum Theil mit Mellin's Kinder-nahrung aufgezogen, die sich in diesem Falle, wie im allgemeinen, vorzüglich bewährte. Ein elegant ausgestattetes Büchlehen: „Anleitung zur richtigen Ernährung von kleinen Kindern und Kranken“, das von dem Fabrikanten des Präparates, G. Mellin in London, herausgegeben wurde, und von den Hosieleranten J. G. F. Neumann u. Sohn, hier, Taubenstr. 51/52, gern verabsolgt wird, unterrichtet Sie über das Nähere.

G. G. — Ihre Fragen über Haarpflege wurden in der Nummer der Modenwelt vom 1. Mai 1894 ausführlich beantwortet.

Ausländerin. — Bei längerer Anwendung der mit Rosenwasser verdünnten Benzoe-Tinctur, die durch Ausscheidung des in Spiritus gelösten Benzoe-Harzes die milchähnliche Farbe erhält, kann dies Harz sich in den Furchen und Grübchen der Haut ablagern, was nichts weniger als schön ist und der Haut schadet.

Petersilie für den Wintergebrauch. — Keine Pflanze ist für den Küchengebrauch nothwendiger, so unentbehrlicher, als die Petersilie, weil Suppen und viele andere Gerichte ohne diese Zuthat des gehörigen Geschmacks entbehren. So lange der Boden nicht mit Schnee bedeckt und nicht hart gefroren ist, kann man die Blätter stets im Freien erhalten; bei strengem Winter dagegen tritt recht oft ein empfindlicher Mangel derselben ein. Um demselben vorzubeugen, pflanzt man deshalb im Herbst die Wurzeln im Keller in Sand, wo sie bald junge Blätter treiben. Diese sind zwar weich und zart, aber sie besitzen nicht das Aroma der im Lichte getriebenen Blätter. In manchen Häusern sieht man deshalb eine Anzahl Wurzeln in Töpfe und stellt dieselben an einen hellen, frostfreien Ort. Dies genügt für einen kleinen Haushalt, für einen größeren ist jedoch der Vorrath gewöhnlich sehr bald erschöpft. Um nun auch größeren Bedürfnisse zu genügen, hat sich folgendes Verfahren bewährt: Man nimmt eine Kiste oder ein Faß von beliebiger Größe und macht mit einem zweizölligen Bohrer in einer Entfernung von ca. 20 cm eine Anzahl Löcher an den Seiten desselben. Dann bringt man auf den Boden des Gefäßes 15 cm hoch leichte Erde und steckt zuerst durch die untersten Löcher gesunde und möglichst kräftige Wurzeln von Petersilien-Pflanzen mit dem Kopfe nach außen. Darauf füllt man Erde auf bis an die zweite Reihe Löcher, steckt in diese ebenfalls Wurzeln und fährt mit dem Verfahren in derselben Weise fort, bis das Gefäß gefüllt ist. Die Oberfläche der Erde bepflanzt man schließlich nur noch mit Wurzeln, gießt den Boden, wenn er zu trocken sein sollte, etwas an und stellt das Gefäß an einen hellen und frostfreien Ort, wo man die Seiten öfters gegen das Licht dreht. Sobald die Pflanzen grün werden, sieht eine solche Vorrichtung, die man mehrere Jahre lang benutzen kann, sehr freundlich aus. Die Oberfläche kann man auch ganz oder theilweise mit Schmittlauch bepflanzen. Auf dieselbe Weise läßt sich im Winter der beliebte Cichorienfalsat treiben.

Fragen.

Weerzwiebel. — Wo erhält man die Weerzwiebel (Scilla maritima), um sie selbst anzubauen zu können, und wie pflanzt und pflegt man dieses unverwiltliche Zimmergewächs?

Rosenableger. — Ich bringe keinen Rosenableger im Topfe fort und bitte deshalb um Angabe der Behandlungsweise.

Kalte Beete. — Wie sind kalte Beete zur Ueberwinterung von Topfgewächsen anzulegen, und können dieselben ohne Heizung frostfrei erhalten werden?

Antworten.

Düngerfals (215). — Nach meinen Erfahrungen vertragen viele Gewächse das Düngerfals nicht, es darf überhaupt nur sehr schwach bei in vollem Wachstume stehenden und gut durchwurzelten Pflanzen angewendet werden. Mehr als 1 gr Salz sollte man nie in 1 l Wasser auflösen. Sehr zu empfehlen sind Raumann'scher Blumen-dünger von Raumann, Göthen in Anhalt, und Hornmehl. M. G.

Rosen (215). — Wenn strengere Fröste eintreten, aber noch bevor der Erdboden hart geworden ist, biegen Sie Ihre veredelten Rosenstämme vorsichtig um und graben dieselben dann ganz, aber nicht zu tief in den Boden ein. Erde ist die beste Winterdecke für Erdrosen. B. G.

Ganna. — Georginen (215). — Nach dem ersten schwachen Frost nehmen Sie die Knollen aus der Erde, schneiden alle Stengel auf etwa 10 cm Länge zurück, entfernen die Erde von den Knollen und legen dieselben dann in einen frostfreien Keller auf Sand-Unterlage. Gewöhnlich verderben die Knollen durch zu nasses oder zu trockenes Ueberwintern. Sollte Fäulniß eintreten, so schneiden Sie die faulen Stellen aus, bestreuen die Schnittflächen mit Holzkohlen-Pulver und geben dann den Knollen ein trockeneres Lager

# Verfälschte Seide

Man verbrenne ein Winzerchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Edle, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spiegelnd wird und brüchig) brennt langsam fort, momentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfah zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Berührt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik von **G. Henneberg** (S. u. S. Post.) Zürich, versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Naben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus.

**Fraulein Gisele Rahlig**, welche die f. f. Hochschule für Kunstschneiderei in Wien mit Vorzug abfolviert hat, eröffnet im September 1894 einen **Cours für Kunstschneiderei**. Nähere Auskunft bei Frau Rahlig, Berlin, Markgrafenstr. 25, alle Tage von 10-12 Uhr.

## Damen,

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von im Vorderen abgenommenen Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an d. Filiale für Deutschland: **E. Brandsma**, Köln a. Rh., wenden zu wollen.

## Dr. von Hartungen's Naturheilanstalt

**Riva am Gardasee**  
Sonne- und Dampfbäder, Diätetische u. Bewegungscuren. Wochenpreis von 35 Mark aufwärts.

Näheres über Riva in Dr. v. Hartungen's „Handbuch d. Klimat. Heilkunde“ bei **Isslieb Schuh** Berlin. Zu bez. durch alle Buchhandl.

## Blutarme

schwache, nervöse Personen sollten **Dr. Bernheims Eisenpulver** versuchen. Glänzend bewährt seit 25 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die **Blutcirculation**, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schtl. 1.50. Grosser Erfolg nach 3 Schtl. Allein echt! Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

## Haar-Feind

entfernt all. bösl. Geistes- u. Kopfhaare (schmerzlos), ist u. unschädlich. Dose 2.4. Nur in Berlin, Leipzigerstr. 50 Franz Schwarzeose.

**Chemische Wasch-Anstalt**  
Reinigung jeder Art  
Herren- u. Damen-Garderobe, Nadelarbeiten, Teppiche, Polster, etc.

**Judlin**  
Färberei

**M. Heptner**  
Berlin C., Seidolstr. 20.  
Büsten-Fabrik mit elektrischem Betrieb.  
Einzig dieser Art!  
Kein Händler! Nur eig. Fabrik!  
Spezialit.: Büsten nach Taille. Lieferant h. u. höchst. Herrsch., Akademien u. s. w.  
Illustr. Kataloge a. mit Preisen gratis und franco.

**S. Bundermann's Patent-Möbel-Fabrik**  
Berlin SW, Markgrafenstr. 27 (Eck Schützenstr.)  
„Ideal“ bestes Bett-Copha der Welt! Präpariert mit 3 gold. Medaillen. Spezialität: Patent-Bett-Copha, Bett-Copha, Bett-Stühle, Bett-Gehäufeloues, Kranken- und Kinderbetten etc.  
Jahre. Preisliste m. über 120 Nummern gratis u. franco.

**Frauenschönheit**  
wird durch nichts mehr gehoben, wie durch glatten, tadellosen Sitz der Taille, was nur dauerhaft zu erreichen durch

**Prym's Patent-Reform-Haken & Oesen**  
verbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Adoptirt von den ersten Damenschneidern der Welt: Worth, Redfern, Rouff, Williamson und Viola in Paris, London und Newyork.

Schnelles und leichtes Öffnen der geschlossenen Taille.  
wenn man mit den Fingerspitzen der linken Hand den Oesenrand gegen sich drückt und mit der rechten Hand den Hakenrand hebt.

Zu haben in allen besseren Posamenten- und Kurzwarengeschäften.

**W. Prym'sche Werke: Stolberg Bild, Weissenbach Aest., St. Denis Frank.**

## Unentbehrlich

für jeden Haushalt sind meine **Stoffbüsten**, für jede Körperform passend, sowie Figuren in Rohr, verstellbar und zusammenlegbar. Preise billigst. Man verl. grat. u. franco Katalog E. **Edmund Boehm, Berlin**, Hauptpoststr. 8. Telefonat. 1007. Adressen: Berlin, Poststr. 10. Leipzig, Poststr. 10. Dresden, Poststr. 10.

Da die Zeiten so gut wie vorüber, in denen die Frauen in ihrem Wollen am Kochherd aufgingen und ihr Interesse am öffentlichen Leben zum Vorteil der Familie immer reger wird, so fordern wir die geliebte Frauennachwelt zu einem Abonnement auf die eben so reichhaltige als billige und geliebte Berliner Tageszeitung für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben „**Deutsche Worte**“ (1/2jährlich 1.50 M.) auf. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

## Lindhorst's

**Nordischer Woll Java 180° breit**  
25 vorzügl. Farben -  
**Nordische Wolle 300 echte Farben**  
glanzvoll, elast. weich.  
**Nordische Stickereien** viele echte geschmackvolle original- Dessins. Passend für Vorhänge, Übergardinen, Portieren, Decken, Polster.

38. Mohren-Str. Berlin.  
**Pearsall's Waschseiden Depôt.**

## Pearsall's Filosele.

Waschbar mit Seife und kochendem Wasser. Luftecht. In allen Stickereigeschäften. Fabrik-Marke an jeder Strähne.  
Engros-Depôt, P. Lindhorst Berlin.



## Das Entzücken der Frauen

ist das Plätten und Bügeln mit Glühstoff (Pat. Martin), weil Ofenhitze und schädlicher Kohlendunst vollständig fortfällt und unsere Plättelisen sauber und ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlangt in Haushalten Handlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 50 Pf., unser oben abgebildetes emailliertes Patent-Glocken-Plättelisen für 3 M. 50 Pf., oder unser emailliertes Flachdeckelplättelisen für 3 M. 50 Pf. excl. Porto. Plättelisen (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättelisen.  
**Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

## Schönheitsfehler

Finnen, Mitter, Sommersp., Gesichtshaare. Wer davon befreit sein will, wende sich an mich. **Hombild 1/2bur. Joz. Kottmann, Apoth.**

## Damenloden

Bycolor, Steicere, deutsche Fabrik.  
Reelle Bräuquell für unversälschte Fabrikate  
Größtes Specialgeschäft  
des Artikels

## Loden-Costumes

Tadellose Eile - aparte Façons  
- Herren-Anwender-Beit  
- Muster & Stadtkatalog franco  
**Loden-Manufaktur München**  
Wiederverkäufer erhalten elegante Muster-Collectionen

## Wichtig für Hausfrauen.

Größte Fabrik zur Umarbeitung von **alten Wollstoffen** in wafrichte, haltbare und geschmackvolle **Kleiderstoffe**. **Unterrockstoffe. - Herrenstoffe.** Viele Annehmlichkeiten. Muster gratis. **Gustav Grobe, Osterode, Harz.** Bestreter an den meisten größeren Plätzen.

## Berliner Neueste Nachrichten

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sind unparteiisch und in nationalem Sinne redigiert und liefern ein reichhaltiges und angenehmes alle Berliner Tagesblätter.

Ein Versuch ist lohnend!  
Probe-Nummern von der Expedition **Königsgrabenstr. 41** auf Wunsch gratis!

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sind unparteiisch und in nationalem Sinne redigiert und liefern ein reichhaltiges und angenehmes alle Berliner Tagesblätter.

Ein Versuch ist lohnend!  
Probe-Nummern von der Expedition **Königsgrabenstr. 41** auf Wunsch gratis!

**Nur 1 Mark**  
vierteljährlich kostet bei allen Postämtern und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige, liberale

**Berliner Morgen-Beitung**  
nebst „täglichem Familienblatt“ mit festenden Erzählungen.  
**Die große Abonnentenzahl**  
im Winter ca. 150 000 Abonnenten,  
im Sommer ca. 125 000 Abonnenten,  
die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat bezeugt deutlich, dass die politische Haltung und das Vielseitige, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemein gefällig.

Zur 4. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:  
**August Niemann: „Die Erbsinnen“.**  
**M. Stahl: „Zwei Seelen“.**

Probe-Nummern erhält man kostenfrei durch die Expedition der „Berliner Morgen-Beitung“, Berlin SW. Inserentionspreis trotz der gr. Auflage nur 50 Pf. die Zeile.

**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**  
NUR AECHT  
In blauer Farbe trägt.

Paris 1889. Preisgekrönt. Brüssel 1891. Wien 1891.  
Gent 1889. London, Magdeburg, Chicago 1893.

**P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.**  
Proben gratis gegen Porto. Ankauf unentgeltlich.  
In Schachteln à 2.50 und 1.50.

Berlin SW., Friedrichstr. 220. **P. F. W. Barella,**  
Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich.  
Für Österreich in Schacht. à 1.50. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

**„Drei in Einer“.**  
Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.  
Epochemachende patentierte Erfindung einer deutschen Dame - erste schöpferische Frauenbeteiligung auf dem Gebiete der Mechanik! - - -

**Wertheim Electra Triplex**  
(Dreistichmaschine) D. R. P.  
**Wertheim Electra**  
(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)  
der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die **Wertheim Triplex** macht drei grundverschiedene Nahtarten, **Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich**; former **prachvolle Stoffen** in Weisszeug u. Tricots ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin **drei Maschinen in Einer**. Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Kosketten u. Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein **prachvolles hochaufgelagertes Relief**. Die **Wertheim Triplex** ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht verkümmern, dieses **Ideal-Modell** einer Nähmaschine zu beaugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

**Passendstes Geschenk. Davids Patent-Rollwände**  
sind anerkannt die besten Schutzapparate gegen Zugwind, Neugier etc., für Zimmer, Gärten, Balkons, Hotels, unentbehrlich für Krankenzimmer. Leicht zu handhaben. Gross Auswahl in einfacher wie eleganter Ausführung. Nur allein bewährte Konstruktion. Ueber 40 Tausend Stück im Gebrauch. **Stellbare Sonnen-Jalousien** mit Gärten und Patent-Ketten-Verbindung, beste Ausführung unter mehrjähr. Garantie. **Roll-Jalousien** mit Lichtschlitzen, als Verschluss und Schutz gegen Sonne, Fensterkälte. **Holz-Rouleaux, Patent-Automatenstühle** für Zimmer und Gärten etc.

Preislisten bitten postfrei zu verlangen.  
**Davids & Co.,**  
BERLIN C., Seydelstrasse 4 u. 27, am Spittelmarkt. Fernsprecher 1 2167.

**Anzeigen**  
jeden Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angeben werden sollten, finden in der **Modewelt** zusammen mit dem **Modenblatt** der **Frauenzeitung** eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/2 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, so weit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von 11.50 - für die einseitige Kompartiments-Beile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstr. 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt. - Inserenten erhalten das Wort kostenfrei mit der Post zugesandt, solange der Insertions-Auftrag dauert.

Hierzu eine Beilage mit 11 Schnittmustern, 4 Muster-Vorzeichnungen, 20 Muster-Vorlagen für Kissen, Decken, Portieren, Fensterköpfe, Salontritte, Stühle, Tischläufer u. s. w., mit schwedischen Gobelinstickereien und Typenmustern, sowie ein großes farbiges Moden-Panorama mit 8 Figuren.



Pl. 1083.

## ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Anzug aus dickem, carrirtem Wollstoff. Sammettaillie; Krepp-Chemiset, Guipare-Gürtel über Seide. Uhr in Herzform mit Schleifen-Agraffe.  
 2. Tuchkleid mit Seiden-Aermeln und englischer Stückerei über abstechender Seide. Schmetterlings-Brosche.  
 3. Abendmantel aus Tuch mit Sammet-Applica-

tionen. Pelzkragen; Seidenfutter. Gaze-Kopfhülle.  
 4. Sammethut. Garnitur aus Spiegelsammet und Straussfedern. Spitzenbesetztes Gaze-Fichu.  
 5. Filzhut mit Brüsseler Tüllschleier garnirt. Gesichtschleier mit gestickter Bordüre. Schnurgestickte Tuchtaille.  
 6. Sammet-Capote. Aigrette und Jet-Agrements.

Breite Bindebänder.

7a. Kleiner Rococo-Fächer. b. Gaze-Fächer mit reich verziertem Gestell. c. Ombrirter Seidenfächer mit Malerei und gefärbtem Perlmutter-Gestell.  
 8. Hut-Garnituren. Federblumen mit Schmelzrändchen; Phantasie-Federn, von Guipure unterbrochen.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY

100 EAST EAST

CHICAGO, ILLINOIS